Die Internetkonferenz vom 6. September

Lyndon LaRouche
im Dialog mit Eurasien

kommende Internetkonferenz
am 31. Oktober 2006 auf
www.larouchepac.com

BüSo
Bürgerrechtsbewegung Solidarität

(030) 466 05 971 www.wlym.de www.bueso.de

Plant Bush-Regierung Einsatz von Atomwaffen gegen den Iran?

"Oktober-Überraschung" vor US-Wahlen?

Von Helga Zepp-LaRouche, Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität

LIEBE BÜRGER,

Wenn die Vertreter des amerikanischen Militärs, der Geheimdienste und der Politik mit ihren Warnungen vor einem neuen Militärschlag, diesmal gegen den Iran unter Einsatz von Atomwaffen, Recht haben, dann könnte noch im Oktober der Dritte Weltkrieg ausbrechen. In den USA sind in den letzten Tagen und Wochen eine ganze Reihe konkreter Warnungen verbreitet worden, daß die militärischen Vorbereitungen für solche Schläge aus der Luft abgeschlossen seien. Es gebe außerdem Anzeichen dafür, daß die Administration dieses Mal weder den Kongreß noch den UN-Sicherheitsrat befragen oder vorher informieren wolle.

Eine Reihe Persönlichkeiten sind mit diesen Warnungen an die Öffentlichkeit getreten, dazu gehören: Gary Hart, ehemaliger Senator und demokratischer Präsidentschaftskandidat, Paul Craig Roberts, ehemaliger Staatssekretär in der Reagan- Administration, General a.D. Odom, ehemaliger Chef des NSA, General a.D. Tony Zinni, ehemaliger Chef des U.S. Central Command, General a.D. Barry McCaffrey, ehemaliger Chef des U.S. Southern Command und „Drogenzar" in der Clinton-Administration, U.S. Air Force Col. a.D. Sam Gardiner, U.S. Air Force Lt.Col a.D. Karen Kwiatowsky, um nur einige zu nennen.

Einige dieser Quellen warnen davor, daß der wahrscheinlichste Zeitraum für diesen Militärschlag bereits zwischen dem 4. und 18. Oktober liegen könnte, auf jeden Fall aber vor den amerikanischen Kongreßwahlen am 7. November. Die Schläge sollen ohne Vorwarnung von Langstreckenbombern und -raketen sowie von Flugzeugträgern aus geführt werden, die sich bereits im Indischen Ozean und Persischen Golf befinden. Dabei sollen sogenannte „bunker buster", d.h. taktische Atomwaffen, zum Einsatz kommen, die die angeblich tief in den Boden eingegrabenen iranischen Nuklearanlagen vernichten sollen. Die Quellen berichten auch, daß es zu Massenrücktritten und Austritten aus dem amerikanischen Militär kommen werde, falls ein solcher Schlag erfolgen werde.

Wenn es dazu käme, wäre das der Beginn eines globalen asymmetrischen Krieges und eines wirklichen Kriegs der Zivilisationen: es wäre der Absturz in ein neues dunkles Zeitalter. Unbegreiflicherweise wiegen sich in Europa die Abgeordneten in den nationalen Parlamenten in der Zuversicht, ein solcher Militärschlag werde nicht stattfinden, weil der Widerstand Europas, Rußlands und anderer Länder zu stark sei. Nichts ist törichter als diese Meinung. Wenn die Regierungen und Parlamente jetzt nicht sofort öffentlich erklären, daß sie im Falle eines solchen Angriffs aus der Nato austreten, kann es in kürzester Zeit zu spät sein.

Mit der Zustimmung des amerikanische Kongresses zu dem faschistischen Gesetz, das nunmehr die Folter bei Verhören offiziell erlaubt, drohen die USA ihren Charakter als verfassungsmäßige souveräne Republik vollends zu verlieren und könnten zu einer faschistischen Diktatur werden. Der intellektuelle Führer der demokratischen Opposition, Lyndon LaRouche, hat deshalb jetzt zu einer umfassenden Mobilisierung gegen diese Gefahr in den nächsten fünf Wochen der heißen Phase des Wahlkampfs aufgerufen. Er fordert ein sofortiges Amtsenthebungsverfahren gegen Bush, Cheney und Rumsfeld. Dazu müssen die 80 Prozent der „vergessenen Männer und Frauen", d.h. die vom gegenwärtigen System benachteiligten sozialen Schichten mobilisiert werden, um so die Demokratische Partei wieder auf die Tradition von Franklin D. Roosevelt zurückzubringen.

Diese Warnungen heißen nicht, daß der Krieg bereits ausgemachte Sache ist. Ganz im Gengenteil haben sie den Zweck die Öffentlichkeit dagegen zu mobilisieren. Ein Amtsenthebungsverfahren muß auf die Tagesordnung und Europa muß öffentlich sagen, daß man die Gefahr sieht und welche Konsequenzen daraus folgen.

Die wirkliche Dynamik für diese Wahnsinnspläne liegt in der Systemkrise des Weltfinanzsystems. Die riesigen Verluste des Hedgefonds Amaranth und weiterer Finanzinstitutionen, Banken etc. sowie der immer dramatischer werdende Kollaps des amerikanischen Immobilienmarktes sind der Anfang des Krachs des globalen Dollarsystems. Wenn jetzt selbst der französische Vertreter der Bank Lazard Frères, Jacques Attali, vor dem Zusammenbruch des Weltfinanzsystems warnt, spricht das Bände. Immerhin trägt die Mitterrand-Regierung, deren Topberater Attali war, mit ihrer Politik der erzwungenen Währungsunion einen erheblichen Teil Schuld an der Systemkrise.

Es ist kaum faßbar, aber angesichts dieser zweifachen existentiellen Bedrohung – Kriegsgefahr und Finanzkrach – gibt es derzeit keine Anzeichen dafür, daß von den Regierungen und Parlamenten irgendwelche Anstrengungen unternommen werden, um der Kriegsgefahr entgegenzutreten oder den Prozeß des Finanzkrachs aufzuhalten oder gar durch eine neue Finanzarchitektur zu lösen. Statt dessen beschäftigt man sich mit unbrauchbaren Lösungsmodellen für Teilprobleme, mit sinnlosen Sparmaßnahmen und personellen Intrigen.

Leider trifft es aber auch zu, daß der größere Teil der Bevölkerung an der jetzigen Entwicklung nicht ganz unschuldig ist. Gar nicht zu wählen, wie dies bei den jüngsten Wahlen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern immerhin über 40 Prozent der Wähler getan haben, oder mit dem Strom zu schwimmen und eines der kleineren Übel zu wählen, spielt dem Interesse der Finanzoligarchie direkt in die Hände. Die wirkliche Alternative wäre, sich an einem wirklichen Lösungsansatz, wie ihn die BüSo darstellt, zu beteiligen. Genau dazu sind alle Bürger jetzt aufgerufen.

Der Versuch von Lyndon LaRouche in den USA, die Demokratische Partei wiederzubeleben und nach dem Vorbild Roosevelts für die Politik des New Deals und eines Neuen Bretton Woods zu aktivieren, ist absolut unerläßlich, wenn es noch eine Lösung geben soll. Gleichzeitig versucht LaRouche und seine internationale Bewegung in diesen Wochen durch einen Dialog zwischen den Institutionen Eurasiens, Amerikas und Afrikas die Frage einer neuen gerechten Weltwirtschaftsordnung auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Schicksal der Menschheit hängt am seidenen Faden. In den kommenden Wochen fällt die Entscheidung über Krieg oder Frieden, über einen systemischen Finanzkollaps oder eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung. Werden Sie aktiver Teil dieser Bewegung, die den Unterschied machen kann.

Lyndon LaRouche in Berlin:
Zurück zum Weltbild von Franklin Roosevelt

Dies ist ein Transkript der Internetkonferenz, die Lyndon LaRouche am 6. September aus Berlin und Washington, D.C. abhielt. Die Versammlung wurde in Berlin von Jessica Tremblay und Dr. Jonathan Tennenbaum geleitet, und in Washington von Debra Freeman. Das Videoarchiv ist unter www.wlym.de zu sehen.

Lyndon LaRouche: *Vielen Dank.* Der Zyklus der Weltgeschichte, der in den nächsten Monaten enden wird, hat mit dem Tod von Präsident Franklin Roosevelt im März 1945 begonnen. Meine erste Vorahnung der Tatsache, daß das der Beginn eines neuen Abschnitts der Weltgeschichte war – ein Bruch mit dem alten Abschnitt –, diese Tatsache wurde mir an dem Abend bewußt, als meine Militäreinheit auf dem Weg durch Indien zum Einsatz nördlich von Burma war und dort die Nachricht vom Tod Präsident Roosevelts erhielt. Während des Tages kamen einige Soldaten zu mir und fragten mich, ob sie an diesem Abend mit mir über etwas sprechen könnten. Nach Sonnenuntergang trafen wir uns, und die Frage war recht einfach: Was bedeutet der Tod Präsident Roosevelts für uns? Ich war nicht wirklich überrascht von der Frage, und doch war ich überrascht. Ich hörte die Worte aus meinem Mund kommen und ich kann mich noch immer an meine Antwort erinnern, weil sie mich erstaunte – bis zum heutigen Tage. Ich sagte: „Ich bin mir wirklich nicht sicher. Aber ich weiß, daß wir unter der Führung eines großen Mannes in den Krieg gegangen sind. Jetzt sind wir damit konfrontiert, daß das Land von einem kleinen Mann geführt wird. Ich habe Angst um unser Land."

Das war der Beginn einer neuen Richtung in der Weltgeschichte.

Mehr als ein Jahr später, als ich vom Dienst im Norden Burmas zurückgekehrt und vor der Rückkehr in die Vereinigten Staaten für eine Weile in Kalkutta stationiert war, machte ich die Bekanntschaft vieler Leute, weil ich einfach die Art Mensch dafür war. Ich besorgte mir Telefonbücher, fand all die politischen Parteien in Kalkutta und vereinbarte mit jedem einzelnen Führer der Parteien ein Treffen, um herauszufinden, was in dem Land wirklich los war. Im Zuge dessen, nachdem ich viele Führer in der Gegend von Bengalen getroffen hatte, kam es eines Morgens dazu, daß sich einige Leute am Gepäckbereich auf der nördlichen Seite des Maidan, zwischen dem Darma Hata und Chowringhee versammelt hatten. Ich kannte einige der Leute. Sie zogen auf einer routinemäßigen Demonstration zum Gouverneurspalast, der am Ende der langen Straße liegt, die sich vom Darma Hata erstreckt. Das waren damals Routinedemonstrationen für ein unabhängiges Indien usw.

Lyndon LaRouche bei seiner Ansprache in Berlin am 6. September 2006.

Aber an diesem speziellen Tag wurde eine Anzahl von Menschen von den Wachen, die mit langen Bambusstöcken mit Spitzen aus Messing, Lathi genannt, bewaffnet waren, verletzt und getötet. Daraus entstand ein großer Protest, weil die Stimmung im Land damals explosiv war. Am folgenden Tag gab es nun einen weiteren großen Zustrom von Leuten zu dem Protest.

Der Maidan – es gibt ihn dort immer noch – ist ein zentraler Bereich, eine Art Park in Kalkutta. Die Hauptstraße Chowringhee, die damals ein florierendes Einkaufszentrum war, führte hinauf zur Kreuzung mit der Darma Hata Straße und weiter in Richtung Gouverneurspalast. Die Menge stieg aus den Zügen aus, einige kamen die Darma Hata hinauf in Richtung der Zusammenführung von Chowringhee und Darma Hata. Zu dem Zeitpunkt war dort britische Polizei mit schweren Maschinengewehren an der Straße bei der Zusammenführung postiert. Und als die Menge der Protestierenden die Straße entlang kam, eröffneten sie mit den Maschinengewehren volles Feuer in die Menge.

Am nächsten Tag, als ich dort vorbeikam, um zu sehen, was am Tage zuvor passiert war, waren die Straßen immer noch von getrocknetem oder halbtrockenem Blut dieser Leute bedeckt. Als Folge davon schwärmte förmlich die ganze Bevölkerung von Bengalen nach Kalkutta. Die Polizei stoppte die Züge, deswegen konnten nicht noch mehr Leute kommen, aber viele Millionen Menschen fingen an, zu marschieren. Rund um die Stadt herum, Tag und Nacht. Ich fuhr raus zur Gegend von Maidan, als Soldat – die Briten hatten die Stadt verlassen und neben den Indern selbst waren nur noch Amerikaner dort übrig. Ich sah diese große Menge, diese wogende Menge, Seite an Seite marschieren, einfach marschieren, marschieren, marschieren. Der Ruf der Hindus war: *„Jai Hind!"* Dann gab es Antwortrufe aus

den gleichen Reihen: *„Pakistan Zindabad!“* Sie marschierten gemeinsam für ihre Freiheit und gegen diese Monstrosität, die für die Rolle Londons im ganzen britischen Imperium bezeichnend war, besonders in Ländern, die nicht ausreichend weiß aussahen, um die britische Monarchie zu befriedigen.

‚WIR WERDEN AMERIKANISCHE METHODEN BENUTZEN'

Roosevelts Absicht vor seinem Tod war, wie er Churchill am Ende des Krieges mehrmals warnte: „Wir werden keine britischen Methoden benutzen! Die Welt wird mit amerikanischen Methoden geführt werden. Wir werden die Kolonien befreien! Wir werden ihnen helfen, sich zu entwickeln, einschließlich Afrika südlich der Sahara.“ Und er hatte Pläne für die Entwicklung Afrikas. „Wir werden deine Methoden nicht länger benutzen, Winston! Wir werden amerikanische Methoden benutzen.“

Doch in dem Moment, als Roosevelt starb, starb diese Politik. Und Churchill und der neue Präsident der Vereinigten Staaten Truman unternahmen eine Reihe von Dingen, um zu verhindern, daß das geschehen würde.

Es wurde rekolonisiert. Die tolle holländische Armee rückte in Indonesien ein und unterdrückte die freien Menschen dort. Die britische Regierung, mit Unterstützung der Amerikaner, holten die japanischen Kriegsgefangenen aus den Gefangenenlagern in Indochina *heraus* und befreiten sie! Zuvor hatten die Vereinigten Staaten mit Ho Chi Min Indochina von der japanischen Besetzung befreit – und Ho Chi Min war dabei ein amerikanischer Verbündeter! Das war auch die Politik in Afrika und anderswo: Die Unterdrückung der Sehnsüchte der Menschen. Roosevelt hingegen wollte die Freiheit für die unterdrückten Menschen, wobei die amerikanische Kriegsmaschinerie helfen sollte; sie sollte das nötige Material produzieren, um den Ländern bei der Entwicklung der Infrastruktur und ihrer Wirtschaft zu helfen und den vollen Grad der Freiheit zu erreichen. Das hatte sich geändert.

Einige Jahrzehnte nach diesen Vorgängen erinnerte sich ein Freund von mir, der die OSS- Operationen vor Ort in Italien leitete, an einen Vorfall im Vorzimmer des amerikanischen Präsidenten Franklin Roosevelt, wohin er den Chef des OSS, General Donovan, begleitet hatte. Nach dem Gespräch mit dem Präsidenten kam Donovan, wie er mir erzählte, mit grauem, traurigem Gesicht heraus. Er sagte zu Max: „Es ist vorbei“. Und mein Freund sagte über diesen Augenblick: „Die Jahrzehnte der Weltgeschichte seit dem Tag, an dem Franklin Roosevelt starb, wurden eine schlechte Zeit für die USA und die Welt.“

Zwischenzeitlich bestätigten andere Entwicklungen im August 1945 meine Vorahnung vom April desselben Jahres über das Schicksal Amerikas unter Truman. Derselbe OSS-Veteran, der Donovan in den Vorraum des Präsidentenbüros begleitet hatte, war (weil er Spionage gegen die Faschisten betrieb usw.) auch vor Ort in Italien Zeuge von Verhandlungen, die im Auftrag des japanischen Kaisers Hirohito geführt wurden. Das war im Frühjahr 1945. Hirohito hatte diplomatische Kanäle über den Außenminister des Vatikans und besonders das Büro für außerordentliche Angelegenheiten des Staatssekretariats benutzt, damals geleitet von Monsignore Montini, später bekannt als Papst Paul VI. Während dieser Gespräche, in die mein Freund damals eingeweiht war, verhandelten der Kaiser und andere verbündete Länder bereits über die Bedingungen einer Kapitulation, wie sie schließlich nach der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki 1945 erfolgte. Aber zu dieser Zeit war Roosevelt bereits verstorben.

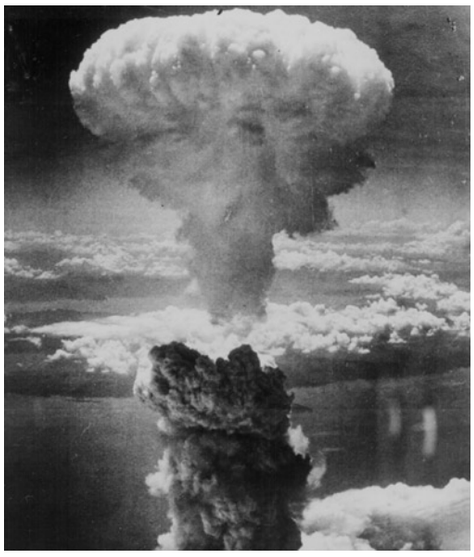
Truman, der, bis er Präsident wurde, nichts von Kernwaffen wußte, übernahm einfach die Politik des übelsten Mannes des letzten Jahrhunderts, Bertrand Russell. Bertrand Russell forderte, daß die Sowjetunion mit Kernwaffen – an deren Entwicklung er auf britischer Seite beteiligt war – angegriffen werden sollte. Für solch einen Nuklearangriff hätten aber, wie ich erklären werde, nach Hiroshima und Nagasaki gar keine entsprechenden Waffen zur Verfügung gestanden. Der Zweck von Russells bereits früher entwickelten britischen und Trumanschen Politik war ein präventiver Atomschlag gegen die Sowjetunion – allerdings zu einem Zeitpunkt, als man glaubte, die Sowjetunion hätte noch keine Kernwaffen. Dieser Angriff sollte die Sowjetunion nicht besiegen, sondern sie einer *Weltregierung* unterwerfen – die Ausschaltung des souveränen Nationalstaats durch den Gebrauch von Kernwaffen.

Wie Roosevelt Faschismus definierte

1938, als ein neuer Weltkrieg bereits abzusehen war, beschloß der amerikanische Präsident Franklin Delano Roosevelt, gegen „das System der Kartelle“ vorzugehen, wie der damalige Leiter der Antitrust-Abteilung des US-Justizministeriums, Thurman Arnold, später in seinem Buch *Demokratie und Freihandel* schrieb. Roosevelt forderte den Kongreß auf, eine Untersuchung darüber einzuleiten, in welchem Maße die Kartelle die US-Wirtschaft kontrollierten.

Er warnte, daß die Ereignisse in Europa „uns an zwei einfache Wahrheiten über die Freiheit eines demokratischen Volkes gemahnt haben. Die erste dieser Wahrheiten ist, daß die Freiheit der Demokratie nicht sicher ist, wenn das Volk es duldet, daß private Macht so weit um sich greift, bis sie stärker wird als der demokratische Staat selbst. Das ist im Kern der Faschismus – der Besitz der Regierung durch ein Individuum, eine Gruppe oder irgendeine andere kontrollierende private Macht. Die zweite Wahrheit besagt, daß die Freiheit einer Demokratie nicht sicher ist, wenn ihr Unternehmenssystem nicht Beschäftigung und die Produktion und Verteilung von Gütern auf eine Art sicherstellt, die einen akzeptablen Lebensstandard aufrechterhält.“

Weiter sagte „FDR“, die Untersuchung „sollte nicht auf den traditionellen Antitrust-Bereich beschränkt sein“, sondern müsse so durchgeführt werden, daß „der Vormarsch des Kollektivismus im Geschäftsleben gestoppt“ werde – auf gut deutsch: Die amerikanischen Zweige der internationalen Kartelle sollten nicht nur untersucht, sondern zerschlagen werden.



Der Atombombenabwurf auf Hiroschima und Nagasaki läutete die Truman-Ära nuklearen Imperialismus ein. Truman war in seiner Außenpolitik ein williger Handlanger des britischen Weltreichs.

Kurz vor Ende des Kriegs, nach der deutschen Niederlage, verfügten die USA über drei atomare Sprengsätze von Waffenqualität. Einer davon war das Produkt reiner Laborarbeit, die bekannte Los-Alamos-Testbombe. Es gab zwei weitere: eine Uranbombe, ein experimenteller Prototyp, keine Massenproduktionswaffe. Sowie eine Plutoniumbombe, auch ein Laborprodukt und keine Massenfertigung. Die Vereinigten Staaten hatten es mit Japan zu tun, das zur Kapitulation gezwungen war, weil die Hauptinsel Japans durch die Sowjetkräfte, die sich über die Mandschurei näherten, und durch die amerikanische Armee-, Luftwaffen- und U-Bootblockade völlig abgeschnitten war. Nicht ein einziges japanisches Schiff konnte sich zur Hauptinsel bewegen. Das bedeutete den wirtschaftlichen Zusammenbruch, weil Japan völlig von importierten Rohstoffen abhängig war, zu denen sie vom Kontinent keinen Zugang mehr bekam.

Dann geschah es (die Atombombenabwürfe) – eine völlig unnötige Bombardierung Japans! Es gab keine militärische Rechtfertigung – *es war ein Verbrechen gegen die Menschheit!* Die Niederlage eines besiegten Gegners wurde verzögert, um die Bevölkerung mit einer neuen Art Massenvernichtungswaffe zu terrorisieren, nicht zum Zweck des Friedens, nicht um einen Krieg zu gewinnen, sondern um eine Politik des nuklearen Imperialismus einzuleiten, mit der die Institution des souveränen Nationalstaates von diesem Planeten eliminiert werden sollte. Das war die Politik, und das war auch Trumans Politik.

Im April 1945, als ich beim Tod von Franklin Roosevelt ein schlechtes Gefühl hatte, lag ich mehr als richtig.

Sobald Franklin Roosevelt gestorben war, glich die strategische Politik der Truman-Regierung vollkommen der Politik Winston Churchills, der als Premierminister damals bereits fast aus dem Amt war. Churchill, Truman und ihre Bundesgenossen stimmten darin überein, genau das zu tun, was ich beschrieben habe: Bertrand Russells Politik. Bertrand Russell war der bösartigste Mensch des 20. Jahrhunderts! Hitler war gemäßigt im Vergleich zu Bertrand Russell. Er hatte nur nicht die Chance, es selbst zu tun.

Und die Politik dieser Fraktion, damals wie heute, *ist eine Politik des Imperialismus, genannt „Globalisierung“*. Maastricht zum Beispiel ist ein Instrument der Globalisierung. Maastricht ist ein Hilfsmittel des Imperialismus, um eine Weltregierung zu errichten.

Ben Bernanke, der Chef der US-Notenbank, ist nicht besonders intelligent, jedenfalls nicht bei der Arbeit. Er sagte kürzlich in seinem eigenen wirren Verständnis, er werde ein amerikanisches Weltimperium schaffen, ein neues römisches Imperium überall auf der Welt; ähnlich wirr ist alles, worüber er spricht. Das imperiale Modell, das die Briten unter Lord Shelburne nach dem Pariser Vertrag von 1763 verfolgten, war nicht die des Römischen Reichs, sondern die Politik des venezianischen Imperiums. Man sieht diese Politik heute ziemlich klar. Aber Bernanke ist zu dumm, um zu begreifen, was diese Politik ist. Er ist auch zu dumm für einige andere Dinge, besonders Wirtschaft.

Es war *venezianische* Politik, die um 1000 n.Chr. etabliert wurde, als das Byzantinische Reich zu kollabieren begann und die venezianische Finanzoligarchie die Kontrolle einer Gruppe übernahm, die als die normannischen Ritter bekannt wurden und vorher von Byzanz gegen Karl den Großen und seine Tradition eingesetzt wurde. Karl der Große hatte eng mit dem Kalifen von Bagdad Harun al-Rashid zusammengearbeitet, der mit den Juden im Nahen Osten unter dem System Karls zusammenarbeitete.

DIE VENEZIANISCHE POLITIK: KAMPF DER KULTUREN

Die Venezianer und die normannischen Ritter betrieben eine islamfeindliche Politik, genau wie die heutige Politik in Washington – die Politik des Kampfes der Kulturen. Der Kampf der Kulturen, den eine britische Nachrichtendienstbehörde, das sogenannte Arabische Büro, als Politik des Kampfes der Kulturen etabliert hatte, ist die Anti-Islam-Politik von heute, die gleiche Politik, die von den Venezianern und ihren Rittern vor etwas mehr als tausend Jahren eingeleitet wurde. Gleichzeitig begannen die massive Verfolgung der Juden und die Beschneidung ihrer Rechte in ganz Europa – die gleiche Politik wie die Hitlers. Und Hitler betrieb die Politik der normannischen Ritter, die sie an den Großinquisitor Torquemada von Spanien weitergaben, der die Politik wiederum an den Rest Europas weitergab.

Die Politik gegen den Islam und die Politik gegen die Juden in verschiedenen Ländern ist somit ein und dasselbe – die Politik der venezianischen Ritterorganisation bis zum heutigen Tage. Das ist der Feind. Die Welt durch „Teile und Herrsche“ und Methoden des Terrors zu regieren.

Danach änderten sich die Bedingungen und Zeiten rapide. Im Laufe der Geschehnisse mußte Truman einen Rückzieher machen und konnte nicht für eine weitere Amtszeit nach 1948 anzutreten. Der Koreakrieg war ein Chaos, und die Sowjetunion hatte eigenständig Kernwaffen entwickelt, unabhängig von allem, was sie von den Vereinigten Staaten gestohlen hatten. Die Sowjetunion erhielt das Modell der amerikanischen Kernwaffen – von den Briten via Kanada. Stalin hatte die Wahl. Er sagte, „wenn wir Kernwaffen benutzen oder sie zeigen, dann testen wir sie als amerikanisches Modell, und wenn sie versagen, beschuldigen wir die Amerikaner“. Gleichzeitig hatten die Sowjets ein eigenes russisches Modell, das perfekt funktionierte. Und die Tatsache, daß die Sowjets diese Technologie *vor* den Vereinigten Staaten entwickelt hatten, wurde an den Tests der ersten Wasserstoffbombe deutlich, die qualitativ von militärischer Güte war.

Diese Geschehnisse änderten die Dinge. Truman wurde gesagt: „Zieh Leine,

Junge, verzieh dich!“. Und ein Teil der früheren Roosevelt-Maschine, General Dwight Eisenhower, übernahm die Führung der Präsidentschaft und schützte uns wahrscheinlich tatsächlich vor einem Atomkrieg während der 50er Jahre. Doch die alte Politik lebte wieder auf. Das ist es, was wir heute verstehen müssen. Die alte Politik wurde weitergeführt! Trotz Eisenhower. Als Eisenhower aus dem Amt schied, *warnte* er in seiner berühmten Abschiedsrede vor einem privat kontrollierten militärisch-industriellen Komplex. *Das ist die Politik der Bush-Regierung heute* – private Armeen, die die regulären Armeen ersetzen. Die regulären Armeen ganzer Länder sollen aufgelöst und durch private Armeen ersetzt werden – wie eine Art privates SS-System. Das ist die Politik des Verteidigungsministeriums von Rumsfeld. Das ist die Politik, die im Irak umgesetzt wird. Das ist die Politik, die gegen den Iran beabsichtigt wird. Das ist die Politik, die für ganz Südwestasien und darüber hinaus vorgesehen ist.

Diese Politik wurde weitergeführt, trotz des Widerstands von Kräften um Eisenhower. Dann gab es andere Entwicklungen. Gegen den britischen Premier Harold Macmillan wurde ein Skandal inszeniert, um ihn loszuwerden. Nachdem man ihn nach einer Reihe von Vorfällen los war, kam Harold Wilson, der die britische Wirtschaft zerstörte und den Takt angab, um mitzuhelfen, das damalige Weltsystem von Roosevelt zu zerstören.

Es ergab sich folgendes Bild: Als Macmillan weg war, gingen die Nazis gegen de Gaulle vor. Die OAS, die Geheime Armee-Organisation, inszenierte wiederholte Mordversuche gegen ihn. Das waren Nazis – der Teil Frankreichs in der französischen Armee, der für Hitler war. Sie wurden de Gaulle auf andere Weise los, entfernten ihn auf andere Art.

Durch britischen Druck wurde Adenauer zum vorzeitigen Verzicht auf sein Amt gezwungen, um ihn aus dem Weg zu haben. Mitte der 60er Jahre entledigten sie sich auch Ludwig Erhards und bildeten eine unfähige Koalitionsregierung, mit der die Vereinigten Staaten John J. McCloys „Schoßkind“ zum deutschen Kanzler ernannten: Willy Brandt. Willy Brandt hätte ohne John J. McCloy nicht mal einen Job als Straßenfeger bekommen.

So wurde noch der Rest der Institutionen, auf denen die europäische Zivilisation in besseren Zeiten aufbaute, zerstört.

DAS *COMMITTEE ON THE PRESENT DANGER* UND DER ATOMWAFFEN-SPERRVERTRAG

Während dieses Prozesses gaben sich viele Leute der Illusion hin, der Atomwaffensperrvertrag wäre ein hinreichendes Mittel, um einen thermonuklearen Krieg zu verhindern. Das ist er nicht. Man muß die Politik von Bertrand Russell, den geplanten nuklearen Angriff auf die Sowjetunion, verstehen. Diese Politik ist noch nicht vorbei. Sie ist heute noch sehr lebendig. Sie hat niemals aufgehört. Als aus Russells geplantem Präventivschlag der 40er Jahre nichts wurde, wurde ein neuer Ansatz aufgegriffen, um Langstreckenraketen als Träger thermonuklearer Waffen zu entwickeln. Der Atomwaffensperrvertrag diente als Antwort auf die Vorgänge in Kuba. Und diese Politik wurde niemals aufgegeben!

Sie suchen jemanden, der nicht an Demokratie glaubt? Nehmen sie George P. Shultz! Er war derjenige, der die derzeitige Bush-Regierung schuf.

Es gibt eine Organisation in den USA, die ständig an die Oberfläche zurück kommt und diese Politik repräsentiert: Das „*Committee on the Present Danger*“. Es entstand in den 40er Jahren unter Truman. Seine Politik war so unübersichtlich, daß Eisenhower sagte: „Weg damit“. Doch es lebte in anderem Zusammenhang wieder auf.

Als 1976 bei den Demokraten die Präsidentschaftskandidaten aufgestellt wurden, war ich einer davon. Das *Committee on the Present Danger* war um die Trilaterale Kommission herum neu organisiert worden, der auch Scoop Jackson angehörte – nominell ein Demokrat, aber eine Art Steinzeitdemokrat. Ich kam in den Besitz privater Mitteilungen unter diesen Leuten, woraus hervorging, was die planten: sie wollten eine nukleare Konfrontation mit der Sowjetunion, sobald sich Brzezinski der Kontrolle über die Carter-Administration bemächtigt hätte. Ich verhinderte dies durch eine meiner berühmten halbstündigen Fernsehreden im Oktober 1976, worin ich den ganzen Plan aufdeckte. Das vereitelte den Plan – und deswegen wollten sie mich umbringen!

Doch nun zu dem Kerl, der die Regierung Bush wirklich kontrollierte, George P. Shultz – der Mann, der Pinochet in Chile an die Macht brachte, der schlimmste Totalitarist der Welt. Sie suchen jemanden, der nicht an Demokratie glaubt? Nehmen sie George P. Shultz! Er war derjenige, der die derzeitige Bush-Regierung schuf. Er war derjenige, der den armen George Bush überzeugte, als Präsident zu kandidieren. Er war derjenige, der die Bush-Regierung zusammengestellt und organisiert hat. Er war der Ziehvater von Condolezza Rice. Er hat Cheney aufgebaut, unterstützt und an die Macht gebracht.

Er kontrolliert und steht heute hinter dem *Committee on the Present Danger*, welches das Kriegskomitee ist.

Die Gefahr ist, daß es ihm und seinen Komplizen gelingt, Vizepräsident Cheney zum Luftwaffenstützpunkt Offutt zu bringen, um einen präventiven, unangekündigten massiven Angriff gegen den Iran zu führen – dies ist heute eine der größten Gefahren. Diese Gefahr führt zur nuklearen Konfrontation.

Wenn dieser Plan ausgeführt wird, beschwört man eine nukleare Konfrontation herauf, aber eine der neuen Art, bei der die Welt durch irreguläre Kriegführung zerrissen wird. Das, was jetzt in Südwestasien geschieht, breitete sich über die ganze Welt aus, es sei denn wir stoppen es.

Das wird weitergehen, und die Absicht ist, Kernwaffen einzusetzen. Das *Committee on the Present Danger bedeutet Atomkrieg,* wenn es ihm erlaubt wird, weiterzumachen.

Deswegen müssen die Menschen heute verstehen, daß man sich nicht hinter einem Atomwaffensperrvertrag verstecken kann. Tatsächlich ist es der US-Regierung ganz gleichgültig, ob der Iran Kernwaffen entwickelt oder nicht. *Es ist ihnen egal!* Sie hätten es ebenso gerne, daß Iran welche entwickelt, denn die US-Regierung, das heißt die Bush-Regierung, ist wegen des Atomprogramms im Iran keineswegs aufgebracht. Es wird gelogen. Sie ist aufgebracht über die Existenz der iranischen Regierung! Das Programm ist nicht Atomwaffenstopp. Ihre Agenda heißt Regimewechsel. Und Regimewechsel bedeutet das, was Bernanke sagte: Weltimperium.

Aber es ist kein Römisches Reich, das er meint, weil er gar nicht weiß, wovon er spricht. Es ist ein venezianisches Imperium, welches heute, wenn man die Geschichte richtig versteht, eigentlich das anglo-holländische Modell ist.

Das anglo-holländische Modell bedeutet Sophismus. Es bedeutet Regierungen, die keine Prinzipien haben, sondern nur Meinungen. Sie handeln, wie es ihnen gerade gefällt. Ihr Grundsatz ist: „Laßt Geld die Welt regieren.“ Das ist die Politik von John Locke, die Politik von Bernard Mandeville, die Politik der Briten generell, die Politik der Holländer. Man

schaue nur nach Holland: Es gibt dort kaum noch jemanden, über 70 Jahre alt ist! Das ist Liberalismus.

Mit dieser Art Politik, bei der die Banker oder bestimmte Finanzgruppen die Welt beherrschen wollen, haben wir es zu tun. Regierungen sind dabei einfach Spielzeuge. Ein Beispiel in Europa hierfür ist das sogenannte unabhängige Zentralbanksystem. Eine unabhängige Zentralbank ist keine Regierungsinstitution. Es ist eine private Einrichtung, und die Regierungen unternehmen nichts, was sich gegen das unabhängige Bankensystem richtete, weil die Regierungen sich den Bankiers unterwerfen. Sollten sie das nicht tun, würden sie gestürzt. Und parlamentarische Systeme sind leicht zu stürzen.

Das ist die Lage in Europa heute. Das ist die Bedeutung von Maastricht. Es ist ein Schritt in Richtung Imperialismus, in Richtung Zerstörung der Souveränität jedes Landes in Europa. Und sie wollen das gleiche mit den USA und dem Rest der Welt machen.

Das ist die Politik.

EINE ALLGEMEINE ZUSAMMENBRUCHSKRISE DES SYSTEMS

Man muß verstehen, was das bedeutet: die Politik, die unter dem Druck der anglo-holländischen Liberalen unter Truman gegen Roosevelts Politik betrieben wurde, veränderte die Weltgeschichte und eröffnete einen *Zyklus* der Geschichte, der sich vom Tode Franklin Roosevelts im April 1945 bis zum heutigen Tag erstreckt. Die Welt als Ganze steht vor einer *generellen Zusammenbruchskrise dieses Systems*. Deswegen wollen die Bankiers an der Spitze, die das verstehen, grundlegende Veränderungen der Regierungsformen und anderes. Weil das alte System *erledigt* ist! Es kann eine Sache von Tagen oder Wochen sein, bis das ganze derzeitig existierende Finanzsystem der Welt *zusammenbricht,* und es wird keinen Teil der Erde geben, der von einem Zusammenbruch der Vereinigten Staaten und Europas ausgenommen bliebe.

Betrachtet man die Abfolge, so ist augenblicklich die britische zusammen mit der amerikanischen Immobilienblase der wahrscheinliche Auslöser des Kollapses. Das gleiche spiegelt sich in Europa wider, wie man vor allem in Deutschland in letzter Zeit an den Hedgefonds-Plünderungen, den Heuschrecken, sehen kann. Das ganze aufgeblähte System, das von der Bank of London und dem Federal Reserve System von Alan Greenspan organisiert wird, ist total von hyperinflationären Investitionen im Immobilienmarkt abhängig. Und diese Blase ist dabei zu platzen. Und wenn sie platzt, zerbricht das ganze System. Wir sind an einem Punkt, wo wir sagen können, daß der Monat September eine wahrscheinliche Zeit für einen kettenreaktionsartigen Kollaps des Systems ist. Das betrifft unmittelbar das transatlantische System, aber auch Asien. Es betrifft Indien, es betrifft China, weil diese Länder momentan von einer Flut kurzfristiger Gelder aus Japan für gewagte Geldoperationen in Europa und Amerika abhängen.

Sollte das System kollabieren, dann kollabieren folglich auch die chinesischen Exporte. Folglich kollabieren auch die indischen Exporte. *Es gibt keine asiatischen Lösungen!* Einige Leute meinen, Asien würde florieren, wenn Europa und die USA kollabierten. *Nein!* Wie viele arme Menschen gibt es in Asien? Wieviel Prozent der Bevölkerung in Indien und jeder anderen asiatischen Nation ist arm? Extrem arm? Wie viele Arme gibt es in China? Es gibt in diesen Ländern vielleicht Milliardäre und Millionäre, aber es gibt auch schrecklich viele arme Menschen. Und diese armen Leute sind viel wichtiger als die reichen, weil sie die Bevölkerung sind. Wenn es eine Kettenreaktion, eine soziale Krise in diesen Ländern gibt, werden sie zusammen mit Europa und den Vereinigten Staaten zur Hölle fahren.

Deswegen müssen wir uns folgende Frage stellen: Solange wir keine machbaren, rational möglichen Maßnahmen ergreifen, um diesen Krach durch *eine sofortige, fundamentale Änderung des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Währungssystems zu verhindern, gibt es für die nahe Zukunft nicht viel Hoffnung für das Leben auf diesem Planeten.*

Lassen Sie mich jetzt Ihre Aufmerksamkeit auf eine Entwicklung richten, die sich in der Zeit nach dem Tode Roosevelts bis heute ereignete. Lassen Sie uns zunächst zum Februar/März 1983 und dann zum Oktober 1988 zurückgehen. Wir betrachten diese Periode, um zu verstehen, was ich zum Beispiel am 12. Oktober 1988 im Berliner Kempinski-Hotel gesagte habe.

Die historische Rede vom 12. Oktober 1988 in Berlin, in der LaRouche die Wiedervereinigung Deutschlands voraussagte.

[*Es folgt ein Transkript eines Teils von LaRouches Rede von 1988.*]

LAROUCHES VORHERSAGE 1988

„Es ist meine Absicht, hier in dieser geographischen und politischen Lage Berlins eine formale Stellungnahme, eine kurze aber formale Erklärung über eine Veränderung in der US-Politik abzugeben, was die Aussicht auf eine Wiedervereinigung Deutschlands angeht. Diese Stellungnahme wird unter anderem Teil einer halbstündigen, landesweiten Fernsehsendung sein, die in den USA vor den anstehenden Wahlen ausgestrahlt werden und einige Auswirkungen auf die Wahlen haben wird. Vor der Stellungnahme sollte ich auch erklären, daß ich ein Ökonom in der Tradition von Leibniz, Alexander Hamilton in den Vereinigten Staaten und natürlich Friedrich List aus Deutschland, bin. Meine politischen Prinzipien sind die eines Leibniz, List, Hamilton und stimmen deswegen natürlicherweise mit der Politik eines Friedrich Schiller und Wilhelm von Humboldt überein. Und wie die Gründer meiner Republik sollte ich sagen, daß

ich einen kompromißlosen Glauben an das Prinzip absolut souveräner nationalstaatlicher Republiken habe. Und deswegen bin ich dagegen und mit all meiner Macht gewillt, die Absicht, den unabhängigen Nationalstaat zu zerstören, und alles andere, was die Souveränität irgendeiner Nation untergraben könnte, zu verhindern.

Jedenfalls glaube ich wie Schiller, daß jede Person, die anstrebt, eine schöne Seele zu werden, gleichzeitig ein wahrer Patriot seines Landes und Weltbürger sein muß. Deswegen bin ich in den letzten 15 Jahren Spezialist für äußere Angelegenheiten meines Landes geworden. Als Ergebnis dieser Arbeit erlangte ich immer mehr und wichtigen Einfluß auf Kreise meiner Regierung, was Fragen der US-Außenpolitik und -Strategie angeht. Meine Rolle während der Jahre 1982 und 1983, als ich mit dem Nationalen Sicherheitsrat daran arbeitete, daß die Politik übernommen würde, die später als Strategische Verteidigungsinitiative oder SDI bekannt wurde, ist nur ein Beispiel davon.

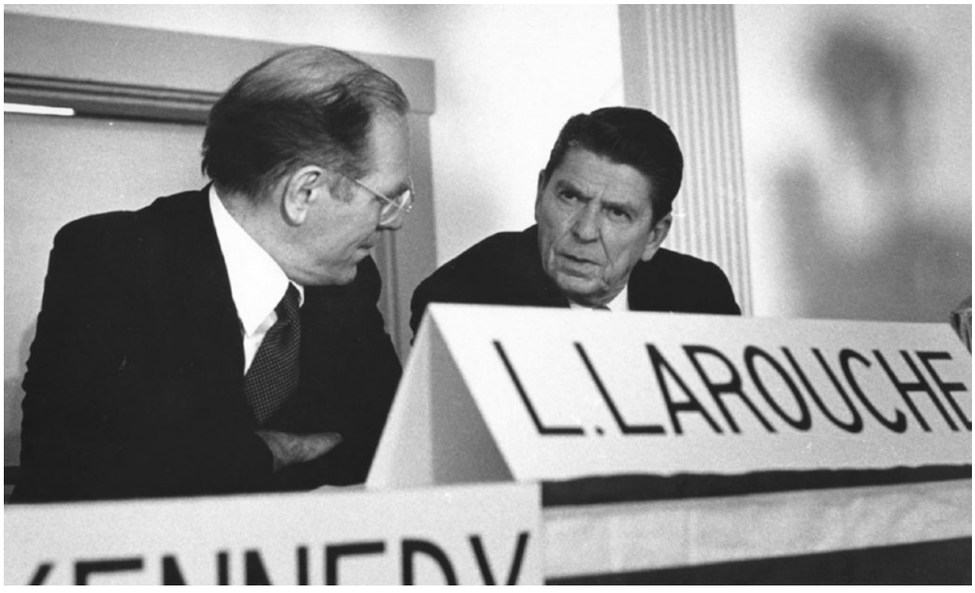
Obwohl die Details vertraulich sind, kann ich Ihnen versichern, daß ich heute zu einer Zeit spreche, in der mein Einfluß auf die Gestaltung der Politik in Teilen der herrschenden Schicht größer ist als je zuvor. Deswegen kann ich Ihnen versichern, daß meine Erklärung, was den Vorschlag und die Aussicht auf eine Wiedervereinigung Deutschlands angeht, ein Vorschlag ist, der aufs intensivste von den betreffenden Teilen der herrschenden Schicht meines Landes untersucht werden wird.

Nun zur eigentlichen Erklärung:

‚Unter angemessenen Bedingungen werden mir heute viele zustimmen, daß die Zeit für baldige Schritte in Richtung einer Wiedervereinigung Deutschlands gekommen ist und Berlin dabei offensichtlich wieder die Rolle der Hauptstadt der Nation übernehmen könnte'."

SDI ODER WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENBRUCH

Der Hintergrund hiervon ist folgender. Wie ich schon erwähnte, hatten wir 1976 besagtes Papier des *Committee on the Present Danger* gefunden, das eine nukleare Bedrohung der damaligen Sowjetunion als ein Spiel, ein Trick, ein politisches Manöver umriß. Meine Reaktion darauf änderte tatsächlich einiges an der Politik der Carter-Regierung: Weil wir die Pläne aufdeckten, konnten sie nicht umgesetzt werden. Da wollten sie mich loswerden. Aber ich verfügte über eine Organisation, die wir in diesem Zeitraum gegründet hatten, die *Fusion Energy Foundation*, die damals einige der führenden Wissenschaftler der USA und anderer Länder repräsentierte. Wir verfügten somit über ein wissenschaftliches Können, das uns befähigte, Alternativen zum Einsatz ballistischer Raketen als Methode zur Kontrolle des Weltgeschehens aufzuzeigen.



Lyndon LaRouche und Ronald Reagan bei einer Wahlkampfdebatte in New Hampshire im Jahre 1980.

Dies wurde Teil meiner Kampagne für die Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei im Jahre 1980. In diesem Zusammenhang traf ich damals mit Ronald Reagan persönlich zusammen, der Kandidat der Republikaner war, und nachdem er Präsident war, nahmen seine Leute erneut Kontakt mit mir auf. Ich hatte eine gewisse Arbeitsbeziehung mit den Reagan-Leuten während dieser Zeit. Es meldete sich dann bei uns ein sowjetischer UN-Beamter, der sagte, seine Regierung wolle Optionen für Diskussionen mit dem neuen Präsidenten prüfen. Ich übermittelte den entsprechenden Leuten in den Institutionen der Präsidentschaft eine entsprechende Nachricht, und ich empfahl, daß die US-Regierung das Gesprächsangebot annehmen sollte; es wäre von Interesse für beide Parteien, solche Diskussionen zu führen.

So kam es, daß die US-Regierung, vertreten durch den Nationalen Sicherheitsrat, die Idee akzeptierte, ich sollte vertrauliche Hintergrundgespräche mit der sowjetischen Regierung führen. Das tat ich zwischen Februar 1982 und Februar 1983. In diesen Gesprächen umriß ich die Lage und schlug vor, die sowjetische und die amerikanische Regierung seien zusammen mit anderen in der Lage, eine neue Art System zu entwickeln, mit dem sich der Einsatz von Atomwaffen zur Veränderung der Weltpolitik verhindern ließe. Wir standen dabei mit führenden Stabsoffizieren in Deutschland, Frankreich, Italien und in den USA sowie mit anderen maßgeblichen Personen in Verbindung. Alles schien gut zu laufen, bis Andropow als neuer Generalsekretär der Sowjetunion bestätigt wurde. In unserer letzten Diskussion mit dem sowjetischen UN-Vertreter in Washington sagte dieser, seine Regierung unter Andropow werde das Angebot abweisen. Ich umriß für ihn noch einmal das Angebot und sagte folgendes: „Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten meinen Vorschlag annimmt und ihn der Sowjetunion vorstellt, und wenn die Sowjetunion dieses Angebot weiterhin ablehnt, dann wird die Sowjetunion in ungefähr fünf Jahren zusammenbrechen."

Und sie brach zusammen, in ungefähr fünf Jahren.

Ich bin offenbar ziemlich gut in solchen Vorhersagen, und das ist für die Situation, die wir heute hier diskutieren, sehr relevant. Es zeigte vor allem, daß man in den Zyklus eingreifen kann. Der Zyklus läßt sich durch Abkommen von Regierungen, insbesondere durch Übereinkünfte mächtiger Regierungen ändern.

Nach dem Tode Franklin Roosevelts im April 1945 lief die Welt unter dieser Politik. Es gab zwar Veränderungen in vielen Dingen, aber die strategische Politik ist dieselbe geblieben. *Deswegen steht jetzt das gesamte Weltsystem am Rande eines totalen, kettenreaktionsartigen Zusammenbruchs.*

Ich rede nicht von einem einfachen Finanzkrach, nicht von einer Depression, sondern von einer völligen Desintegration der Weltwirtschaft. Das Problem heute ist, daß Leute mit Erfahrung, die damals in den 80er Jahren zehn Jahre älter waren als ich, inzwischen entweder verstorben sind oder sich zurück-

gezogen haben. In die führenden Positionen der USA und Europas sind jetzt jüngere Leuten aus den oberen 20% der Einkommensklassen oder entsprechenden sozialen Schichten nachgerückt – Leute die zwischen 1946 und der US-Rezession von 1957 geboren wurden. Es war die Strategie des sogenannten Kongresses für Kulturelle Freiheit, diese gesamte Generation seit ihrer Kindheit einer umfassenden Gehirnwäsche zu unterziehen, was dieselbe Wirkung hatte wie jene Gehirnwäsche im alten Griechenland, als der Kult von Delphi die Jugend Athens und verwandter griechischen Kulturen so weit konditionierte, daß Athen einen Völkermord gegen die Insel Melos begehen konnte, der ein Verbrechen gegen die Menschheit war. Die gesamte griechische Kultur brach daraufhin zusammen, was zum sogenannten Peleponnesischen Krieg führte, von dessen Folgen sich Griechenland bis zum heutigen Tag nicht erholt hat.

DIE GEHIRNGEWASCHENEN 68ER

Dieselben Kräfte hinter der Truman-Regierung, die den Kongreß für Kulturelle Freiheit ausmachten, der insbesondere in Frankreich und in Deutschland sehr aktiv tätig war, betrieben diese gleiche Strategie durch einige Überreste der existentialistischen Bewegung auch in den USA. Diese Länder wurden einer sophistischen Gehirnwäsche unterzogen, einer modernen Version des Sophismus im klassischen Griechenland. Und damit ergibt sich das Problem selbst: Es gibt Leute, die heute genauso bösartig sind wie die Nazis. Die Nazis hatten immerhin Zugang zu entwickelten Ressourcen und zu einer Wirtschaftsführung, die technisch kompetent war. Die Nazis waren eine Gefahr, weil sie die technisch Kompetentesten waren; die Deutschen waren das technisch kompetenteste Volk in Europa. Dadurch entstand eine Maschinerie, die unter Kontrolle des Bösen sehr mächtig war und sehr wirksam Übles anrichten konnte. In der Tat hätten wir ohne das Bündnis der USA mit Josef Stalin die Nazis nicht besiegt!

Heute ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und den USA die kompetente Generation, die vor 10 bis 15 Jahren in den Ruhestand ging oder bereits gestorben ist, durch eine von Ben Bernanke verkörperte Generation gefährlich inkompetenter Leute ersetzt worden! Sie wären unter bestimmten Umständen ohne weiteres in der Lage, Waffen einzusetzen, um die Welt zu beherrschen, aber sie könnten sie nicht ernähren.

Unser Problem ist dieser Sophismus. Es heißt: „Für die Leute zählt nur die öffentliche Meinung." Die unteren 80% der Bevölkerung werden durch die oberen 20% ausgegrenzt. Die Politik in den USA wird von den oberen 20% gemacht und orientiert sich an der Zustimmung der oberen 3%. Genau das muß in der Demokratischen Partei aufgebrochen werden, sie muß sich wieder an Roosevelt, an den einfachen Menschen orientieren, diese müssen inspiriert und erhoben werden. Wir müssen in die armen Gebiete der Welt zurück, müssen die Menschen dort für ein besseres Leben gewinnen. Nur dann wird Politik nicht mehr auf öffentlicher Meinung beruhen, sondern darauf, *Gutes* zu tun für die Mehrheit der Bevölkerung, *Gutes* zu tun für die kommenden Generationen ganzer Völker.

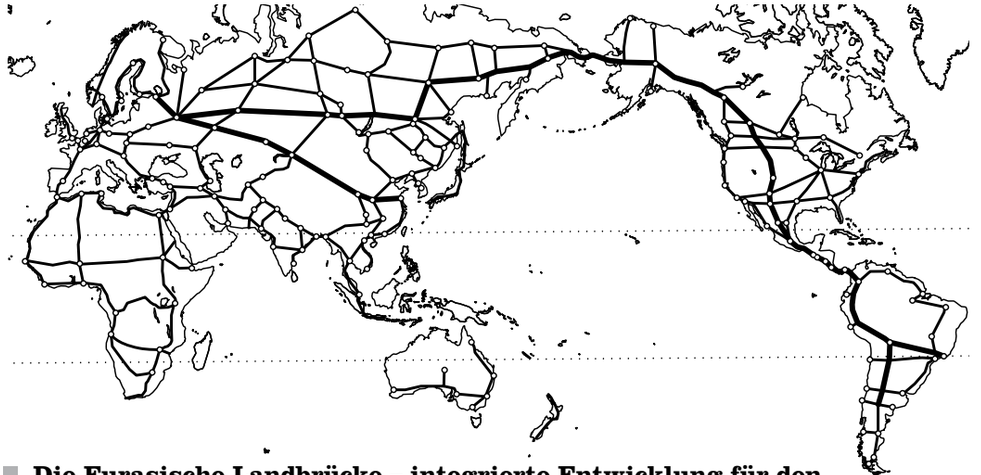
Hier liegt das Problem.

Aus der Inkompetenz entsteht die Meinung: „Wenn ich Geld habe, ist mir alles andere egal." Die Elterngeneration, die jetzt zwischen 50 und 65 Jahre alt ist, hatte irgendwann einmal Kinder bekommen. Man fragt sich, wie sie das angestellt haben. Sie haben sich offenbar nicht sehr um sie gekümmert. Kinder waren für sie mehr eine Last, ein Problem, das geregelt werden mußte. Dieses Problem durchdringt die ganze Gesellschaft.

Damit zusammen hängt das Problem, daß sich eine Volkswirtschaft nicht auf Geld gründet. Das ist die große Illusion. Geld ist nur ein notwendiges Mittel, um den Kreislauf in der Gesellschaft zu organisieren. Wie Roosevelts System von Regulierungen bewies, hat Geld keinen eigenen innewohnenden Wert. Nur der anglo-holländische Liberalismus in Europa behauptet, daß Geld einen eigenen Wert habe. Dieser Wert basiere auf einer Art Glücksspiel, wie dies Mandeville und andere beschrieben. Diese Systeme besagen, man müsse die Wirtschaftspolitik so zurechtbiegen, daß die Vorgaben des Geldumlaufs erfüllt werden. Was Roosevelt tat, war genau das Gegenteil: Er errichtete ein System der Regulierung, das Prioritäten setzte, und Steuersysteme und ähnliches hielten die Wirtschaft im Gleichgewicht.

GROSSANGELEGTE INFRASTRUKTURINVESTITIONEN

Entscheidend ist folgendes: Die Welt befindet sich im physischen, wirtschaftlichen Zusammenbruch; die Infrastruktur Europas kollabiert, die Infrastruktur der Vereinigten Staaten kollabiert. Die bestehenden Bevölkerungen lassen sich unter den gegebenen Umständen nicht mehr erhalten. Wir müssen uns verändern. Wir brauchen großangelegte Infrastrukturinvestitionen im Bereich der Wasserwirtschaft, der öffentlichen Massenverkehrssysteme, daß diese ganzen Autos nicht länger alles blockieren. Wir brauchen Investitionen ins Gesundheitswesen, in die Entwicklung der Landschaft, mehr



Die Eurasische Landbrücke – integrierte Entwicklung für den gesamten Kontinent mit Berlin als Drehkreuz und Industriezentrum für Transrapid und Kernkraft.

Bäume zu pflanzen und Dinge dieser Art.

In jeder Wirtschaft, die vernünftig organisiert ist, gehen 50% der Investitionen in Bereiche, die weder Dienstleistung noch ungelernte Arbeit sind, sondern in die grundlegende wirtschaftliche Infrastruktur. Solche Investitionen mit einer physischen Laufzeit von ca. 25-50 Jahren werden durch die Kreditschöpfung von Regierungen ermöglicht, die das Kapital schaffen, welches in diese Investitionen fließen, und darüber hinaus in private Investitionen, die einen produktiven Beitrag zur Gesellschaft darstellen. Investitionen werden durch Preisregulierungen geschützt, denn man braucht gerechte und keine freien Preise. Wenn jemand in eine Firma investiert, dann wird man diese nicht in den Bankrott treiben, indem man die Preise soweit drückt, daß sie ihr eigenes Kapital nicht tragen kann. Statt dessen wird man regulieren! Man wird die Steuerpolitik und die Preise regulieren, wie das unter Roosevelt geschah.

In der Zeit, als Roosevelt sein Amt antrat, bis zum Ende des Krieges haben die USA die großartigste Wirtschaftsmaschine gebaut, die die Welt je gesehen hat! Wir besiegten die Nazis, nicht weil wir bessere Soldaten waren. Das waren wir nicht. Wir besiegten die Nazis, weil wir *Tonnen* hatten, wo sie nur Kilos von Material hatten. Wir halfen den Sowjets, die Wehrmacht zu besiegen, indem wir Material lieferten. Panzer zum Beispiel, und viele andere Dinge. Die Fähigkeit, Flugzeuge zu bauen, die Fähigkeit, Panzer zu bauen: Logistik.

Daher heißt es, 50% des gesamten Volkseinkommens müssen dazu bestimmt sein, als Investitionen in und den Erhalt der grundlegenden wirtschaftlichen Infrastruktur zu fließen. *Kein freier Markt!*

Wenn es um private Initiativen geht, so steht der Einfallsreichtum im Vordergrund. Der einfallsreiche, kreative und nützliche Produzent soll gefördert werden. Dazu sollen Möglichkeiten geschaffen und Gelegenheiten gegeben werden. Allzuviel große Industrie braucht man nicht. Viel nützlicher ist das, was man mittelständische Wirtschaft nennt, wo der Zweck der Investition nicht ist, Profite für den Aktionär zu erwirtschaften. Zweck der Investition ist es dort, daß der Unternehmer eine Firma aufbaut, die der Gesellschaft nützlich ist, deren Motiv zur Existenz nicht ist, einfach nur viel Geld zu machen, sondern für die kommenden Generationen eine Industrie aufzubauen, die der Gesellschaft nützlich sein wird.

Es ist von Übel hierbei, daß die Leute nicht verstehen, was *Wert* ist. Wert ist nicht monetär. Monetärer Wert gehört in ein Sklavensystem oder in eine degenerierte Gesellschaftsform. Die Quelle von Wohlstand ist nicht Spekulation, ist nicht der Preiswettkampf. Die Quelle von Wohlstand ist zuallererst Wissenschaft. Die Quelle von Wohlstand ist die Beherrschung der Naturgesetze, die kein Tier entdecken kann. Das kann nur der menschliche Geist, und nur der Mensch kann diese prinzipiellen Entdeckungen zur Vergrößerung der Macht des Menschen pro Kopf und pro Quadratkilometer anwenden.

Klassische Musik im Wahlkampf der BüSo in Berlin.

Dasselbe gilt auch für die Kultur: klassische Kultur ist eine Form, um die Beziehungen von Menschen zu anderen Menschen zu entwickeln, so daß sie zusammenarbeiten und produktiver sein können. (Sogar in den ärmeren Kulturen dachten die Menschen einmal.)

Bevor die 68er erfunden wurden, dachte man, daß sich das, was man mit seinem Leben tat, *einmal in seinen Kindern und Enkeln verwirklicht würde. Es erscheint mir schön, daß mein Leben die Dinge für die kommende Generation verbessern könnte, und wenn ich so leben kann, vermittelt mir dies ein Gefühl für die Teilnahme an der Unsterblichkeit. In der klassischen Kunst geschieht dies auf ähnliche Art und Weise.*

EINE SCHÖNE KULTUR ENTWICKELN

So entwickelt sich eine schöne Kultur von schönen Menschen, die nicht schön sind, weil sie sich tätowiert haben oder irgendwelchen Plunder im Gesicht tragen, sondern weil sie schwitzen und arbeiten und planen, um sicherzustellen, daß die folgende Generation besser dasteht, fähiger ist als die vorige Generation. Die Älteren werden dann ihre Enkel vor sich sehen, denen es besser geht, die mehr Möglichkeiten und Fähigkeiten haben als alle anderen, die sie kennen. Dann kann man sich sagen: „Mein Leben ist nicht wertlos. Mein Leben bedeutet etwas."

Doch wir leben in einer Kultur, die korrupt ist, korrupt wie der Zeus vom Olymp, wie ihn Aischylos in *Der Gefesselte Prometheus* beschreibt. Wir leben in einer Kultur, die einem sagt: "Orientiere dich praktisch. Erzähle mir nichts von Theorie, erzähle mir nichts von Kultur! Ich möchte mich ausleben. Ich will sexuelle Befriedigung haben. Ich will mich amüsieren. Ich will mir ein paar Drogen besorgen, damit mich mein Kopf nicht so stört und mich bei meinem Vergnügen behindert."

Wir leben inzwischen in einer Gesellschaft, wo Menschen wie Tiere behandelt werden: „Denkt nicht nach. Entdeckt nichts. Erschafft nichts. Denkt nicht an die kommenden Generationen! Mach dir ‚ne Birne, wie du deinen Spaß haben kannst!" Das ist, was man den Menschen angetan hat. Das ist unsere Kultur!

Aber wenn wir nicht fortschreiten, wenn wir keinen wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt machen, dann wird die folgende Generation schlimmer dran sein als wir! Das ist der heutige Trend. Wenn wir unsere Kultur nicht entwickeln, wird die nächste Generation brutaler sein als wir. Und das hat mit Unsterblichkeit nichts zu tun.

Deshalb: Ökonomischer Wert entsteht zuallererst aus einem physisch-ökonomischen Wert. Die Fähigkeit, einen besseren physischen Lebensstandard pro Kopf und pro Quadratkilometer zu ermöglichen, ist ein Wert, der hauptsäch-

lich auf wissenschaftlichem und technologischem Fortschritt beruht. Aber wissenschaftlicher und technologischer Fortschritt wird nicht funktionieren, wenn es keinen kulturellen Fortschritt gibt. Und deswegen sind Gesellschaften davon abhängig, daß in ihrer Kultur Ideen übertragen werden. Sich entwickeln, heißt die Kultur voranbringen. Kulturen sind verbunden mit Sprache, sind Kommunikation; das Medium der Sprache muß wie in klassischen Sprachperioden benutzt werden. Man benutzt nicht einfach nur Worte in ihrer buchstäblichen Bedeutung, so als wären sie Spielzeugteile, die man einfach durch die Gegend werfen kann. Sondern Worte sind voller Ironie, voller Widersprüche, voller Einsichten z.B. darüber, daß das, was man gerade gesagt hat, für die Realität völlig irrelevant ist.

Genauso ist es mit dem klassischem Drama und der Musikarbeit. Man erkennt, daß man nicht nur eine bestimmte Note singt. Eine bestimmte Note gibt es gar nicht. Jede Note ist genau genommen eine ironische Funktion des Pythagoräischen Kommas im Kontrapunkt. Und was man in der Partitur sieht, ist nicht das, was man hören sollte. Man sollte viel mehr hören, was sich aus der Dynamik und Interaktion entwickelt.

Die andere Frage ist, daß das mechanistische Denken über den Menschen, das die heutige Gesellschaft dominiert und viele schlimme Dingen geschehen läßt, die mechanistische Auffassung von Descartes ist: Wir denken uns Menschen als kleine Kieselsteine. Wir denken uns Objekte als Kieselsteine. Wir erstellen Statistiken über Details, Kieselsteine, die keine Bedeutung haben.

Wahre Systeme sind *dynamisch*. In welcher Weise unterscheiden sich zum Beispiel lebende Systeme von nichtlebenden? Durch die Dynamik. Die gleichen chemischen Elemente, die es in lebenden Systemen gibt, reagieren in nichtlebenden ganz unterschiedlich. Doch warum? Wegen der Dynamik, wie Wernadskij feststellte. Eine Gesellschaft ist keine Ansammlung von Individuen, die „etwas treiben" und dabei immer interagieren und austauschen. Eine Gesellschaft ist die Interaktion von Menschen, die Interaktion von Prozessen. Deswegen sollte man dynamisch denken.

REDUKTIONISMUS FUNKTIONIERT NICHT

Was geschieht in einer Wirtschaft von Statistikern? Sie benutzen statistische Methoden. Statistische Methoden sind kartesische und reduktionistische Methoden, die nicht funktionieren. Alle Ökonomen, die ich kenne, sind inkompetent, wenn es um wirtschaftliche Prognosen geht, denn sie denken in statistischen Begriffen.

Man muß dynamisch denken: Wie kann man den gesamtgesellschaftlichen Prozeß, den gesellschaftlichen Prozeß der Kooperation, der Produktion, der Arbeit verbessern? Das sind die wichtigen Fragestellungen. Darauf habe ich mich spezialisiert.

Arbeit an sphärischer Geometrie bei einer Studiengruppe der LaRouche-Jugendbewegung.

Um es kurz nur anzuschneiden, genauso gehen wir auch vor. Zu uns kommen junge Leute von 18 bis 30 Jahren. Wir führen sie durch ein Bildungsprogramm, das auf der Dynamik basiert. In der Naturwissenschaft beginnen sie mit dem historischen Studium der Sphärik, welches tatsächlich ein anderer Name für Astrophysik ist, die als Methode von den Ägyptern an die Griechen weitergegeben wurde. Das war die Arbeit der Pythagoräer, die Arbeit Platons und anderer, das ist die Tradition der Platonischen Akademie durch Leute wie Eratosthenes aus Ägypten und so fort. Das war der Anfang. Inzwischen sind wir bei der Riemannschen Physik angekommen.

Heute ist klar, daß eine ganze kompetente Wissenschaftlergeneration, die meisten meiner Generation und etwas älter, verschwunden ist. Die Generation, die heute in Schulen und Hochschulen ausgebildet wird, ist im allgemeinen wissenschaftlich inkompetent. Das ist nicht ihr Fehler. Sie werden einfach inkompetent ausgebildet, sie werden auf eine 68er-Denkweise, eine nachindustrielle Kultur reduziert, die Naturwissenschaft nicht mehr versteht.

Wenn wir an die Zukunft denken, müssen wir uns deshalb an Leute wenden, die jetzt etwa 18 bis 30 Jahre alt sind. Wir müssen sicherstellen, daß sie ausgebildet und entwickelt werden und wieder in Begriffen der Dynamik denken können. Es muß eine Generation erschaffen werden, in der es Leute gibt, die das Fundament für die zukünftige Entwicklung der Wissenschaft bilden, die Wissenschaft nicht als nachsinnende Tätigkeit, sondern als eine Denkweise über das verstehen, was getan und erreicht werden muß.

Wir sind an einem Punkt angelangt, wo die so populären statistischen, mechanischen Systeme, die den armen Dummkopf Bernanke so verwirren, nicht mehr funktionieren. Wer sie sich aneignet, ist selbst schuld; er begeht kulturellen Selbstmord.

Nehmen wir das Beispiel Berlin. Berlin ist typisch für dieses Problem – größtenteils wegen Maastricht –, aber die Stadt ist heute unfähig, genügend Einkommen für den Erhalt der existierenden Bevölkerung zu erzeugen, weil es keine mehr Industrie hat. Ohne Industrie kann Berlin nicht existieren, geschweige denn wachsen! Diese Frage ist unstrittig. Darüber debattieren höchstens noch Leute, die Deutschland hassen und auch noch den Rest Industrie abbauen wollen; oder Leute, die nicht arbeiten, nicht produzieren wollen. Es ist eine Tatsache, daß die Hebelwirkung, die durch kreative, technologisch progressive industrielle Arbeit entsteht, mehr Wohlstand schafft als nötig ist, um die Leute, die ihn produzieren, in Beschäftigung zu halten! Man erzeugt für die Leute, die produzieren, einen höheren Lebensstandard als mit irgend etwas anderem.

Die schlimmste Wirtschaft ist eine Dienstleistungswirtschaft ungelernter Beschäftigter, eine Wirtschaft, die aus eigenem Willen zum Scheitern verurteilt ist.

Doch das ist weder typisch für Deutschland, noch für Berlin. Das ist typisch für ein Europa und die Vereinigten Staaten, die vom Kongreß für Kulturelle Freiheit gehirngewaschen wurden, für die 68er, die gehirngewaschen wurden, damit sie glauben: „Zieh deine Sachen aus, schmeiß dein Gehirn weg und hab' Spaß!"

Diese Leute glauben nicht an Produktion! Sie finden keine Befriedigung in einer Leistung, für sie gibt es keine intellektuelle Befriedigung. Sie wollen unterhalten werden, denn all das, was sie tun, ist stocklangweilig. Aufregend ist nur, was man gestern noch nicht getan hat. Sie empfinden nicht länger Freude und Befriedigung daran, zu verstehen, was eine wahrhafte Idee ist. Sie können Arbeit nicht genießen, nur weil man sie mag. Sie arbeiten, weil man Geld dafür bekommt. – Sicherlich braucht man Geld zum Leben, aber man arbeitet, weil man die Arbeit mag! Man braucht das Gefühl, daß seine eigene Arbeit wichtig ist, daß man etwas wichtiges für die Menschheit tut. Man sollte stolz darauf sein, als Mensch etwas für die Menschheit getan zu haben, daß man sich nicht seines Lebens schämt, oder schämt zu leben.

Das wurde einer ganzen Generation angetan, der Generation, die zwischen 1945 und 1957 geboren wurde. Sie wurde zerstört, insbesondere die, die eigentlich die heutige Elite sein müßte. Wenn man die Universität besuchte, so hieß es, sollte man sehr klug werden (man würde zwar nichts beigebracht bekommen, aber man würde sehr klug werden). Man würde aufsteigen, würde wichtig sein, würde mehr Einkommen beziehen als der Rest der Leute. Man würde auf den Rest der Leute als Versager herabschauen, die unteren 80%, was die Situation in Europa und in den Vereinigten Staaten heute beschreibt.

Das ist die Zeit, um industrielle Revolutionen, kulturelle Revolutionen und großartige Sprünge vorwärts zu machen.

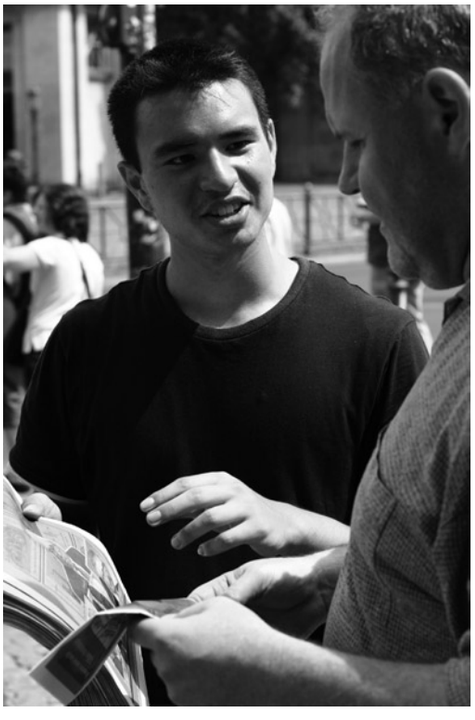
‚HÖRT AUF, AFFEN ZU SEIN'

Wir sollten einfach anerkennen, daß wir in einer Kultur leben, die dynamische Eigenschaften hat. Einige Leute in der Gesellschaft haben jedoch darauf gesetzt, bestimmte Ideen und bestimmte Ordnungssysteme einzuführen, die den allgemeinen Zusammenbruchszyklus vom Tode Roosevelts bis heute weltweit eingeleitet haben. Wir werden uns von diesem Desaster nicht befreien können, sofern wir uns nicht wieder auf unsere Hinterbeine stellen und sagen: „Hören wir auf, Affen zu sein." Stellen wir uns auf die Hinterbeine und sagen: „Wir werden die Weltordnung jetzt verändern." Wir können es schaffen. Die Menschen werden wie in der Vergangenheit erkennen – in allen großen Revolutionen war das so –, daß sie nicht so weitermachen können wie bisher: Es ist unmöglich, noch weitere zehn oder nur fünf Jahre oder gar zwei weitere Jahre unter diesem System zu leben. Jeder weiß, daß er sich verändern muß! Und das ist die Zeit, in der Revolutionen stattfinden.

Gute Revolutionen gründen sich nicht auf Blut. Gute Revolutionen fundieren auf Ideen und dem Wert der Ideen. Das größte Problem, das ich dabei sehe, ist nur, daß die Menschen zwar nicht unintelligent, aber feige sind. Sie werden nicht ihren Kopf riskieren, um die nötige Führungsqualität zu entwickeln, sich nicht um den feindlichen Beschuß zu scheren, sondern gegen die Autoritäten vorzugehen, die die Gesellschaft zurückhalten. Sagt zu diesen Autoritäten, die uns zurückhalten: „Ihr seid im Weg!" „Ändert euch oder geht aus dem Weg!"

Das ist die Zeit, industrielle Revolutionen, kulturelle Revolutionen, großartige Sprünge vorwärts zu machen. Das geschah in Deutschland mit Moses Mendelssohn und Gotthold Lessing, die ein Deutschland inspirierten, das wie der Rest Europas unter dem Liberalismus abzustürzen drohte. Sie erzeugten in Deutschland ein Erdbeben, die deutsche Klassik, welche auch andere Teile der Welt regenerieren ließ – die Vereinigten Staaten, Frankreich und so fort. Es folgte eine Revolution der Ideen, verkörpert durch das Werk von Gauß, von Leibniz, von Beethoven, von Mozart. Wir brauchen wieder eine solche Revolution, um eine Gesellschaft zu schaffen, die aufgehört, nur noch konventionell zu handeln. Wir müssen die Anführer finden, die mutig sind und sich zu Wort melden, weil sie wahrhaftig sprechen und nicht weil sie für das, was sie sagen, anerkannt werden wollen.

Das ist unsere Lage heute.



Mitglieder der LaRouche-Jugendbewegung mobilisieren mit diesen Ideen die Bevölkerung.

Sie wollen wissen, was läuft...

Helga Zepp-LaRouche diskutiert mit Mitgliedern der LaRouche-Jugendbewegung die Hintergründe der gegenwärtigen strategischen Situation. Das wichtigste Element zur Lösung der Krise ist die Bewegung, die wir aufbauen. **Senden Sie per Email Ihre Frage ein und nehmen Sie an der Diskussion aktiv teil !**

Jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr
www.wlym.de
Fragen an: radio@wlym.de

Auszüge aus dem Konferenzdialog mit Lyndon LaRouche

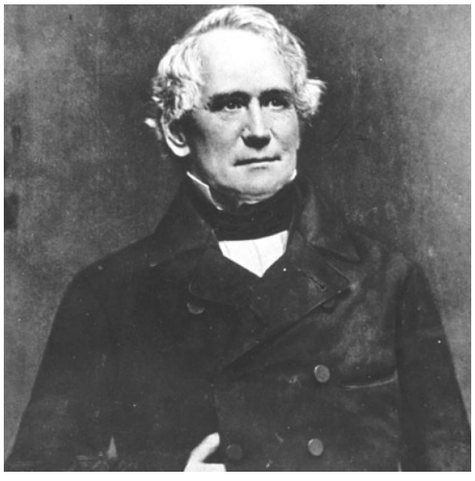
Im Anschluß an seine Eingangsrede auf der Internetkonferenz vom 6. September 2006 beantwortete Lyndon LaRouche zahlreiche Fragen.

Moderator: Ich habe hier eine Frage von Dr. Philipp Jenninger, der zwischen 1984 und 1988 Präsident des Deutschen Bundestages war. Er war über dreißig Jahre Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Er fragt: „Wird die sich vertiefende Zusammenarbeit zwischen Europa, Rußland, China und Indien das Verhältnis zwischen Europa und den USA verändern? Welche Konsequenzen wird dies haben?“

DIE USA

LaRouche: Das Problem ist einfach; es ist ein historisches Problem. Was sind die Vereinigten Staaten, und was ist Europa? Warum verließen viele Menschen Europa, um eigene Nationen in Nord- und Südamerika zu erschaffen? Was in den Vereinigten Staaten entstand, ist die europäische Kultur. Was war der Unterschied? Der Unterschied liegt darin, daß Europa eine ungelöste Altlast seiner oligarchischen Tradition hat. Wir [in den Vereinigten Staaten] haben keinen Adel. Wir haben zwar Prostituierte – Hollywoodstars, zum Beispiel –, aber wir haben keinen Adel. Wenn man als Amerikaner nach Deutschland, Frankreich oder Italien kommt, sieht man sofort das Problem; man ist mit etwas konfrontiert, das einen erschüttert und anekelt: Mit der Aufgeblähtheit einer parasitären Bürokratie, einer sogenannten Aristokratie, die keinen Nutzen hat. Sie kann sich noch nicht einmal mehr selbst unterhalten.

Die Schwierigkeit liegt darin, daß es die Funktion der Vereinigten Staaten stets war, eine europäische Alternative für Europa zu sein. Denn es gibt keine Ideen und keine Kultur in den Vereinigten Staaten, die nicht im wesentlichen aus Europa kamen. Heute kommen sie aus anderen Teilen der Welt, insbesondere aus Asien. Aber traditionell waren die Vereinigten Staaten ein Erzeugnis europäischer Kultur, von Leuten, die Europa verließen, um den verdammten Oligarchen zu entfliehen! Als sich die Vereinigten Staaten im späten 18. Jahrhundert entwickelten, da sahen die Leute in den Vereinigten Staaten ein Leuchtfeuer der Hoffnung für Europa. Dort kämpften die Oligarchen wie der Teufel dagegen, daß diese Ideen die Bevölkerung ansteckten, denn das hätte geheißen, daß die Oligarchie zur Abwechslung einmal selbst hätte arbeiten gehen müssen. Das ist der Grund dafür, daß sich mächtige Einflüsse aus Europa – insbesondere die anglo-holländischen Liberalen – so darauf konzentrieren, die Vereinigten Staaten zu korrumpieren und zu zerstören.



Henry C.Carey, Vordenker der Sozialgesetzgebung Bismarcks

Das hielt eine Weile so an, doch nach dem Sieg Lincolns gegen die britischen Agenten, genannt Konföderierte, wurden die Vereinigten Staaten eine Macht.

In Deutschland war damals Bismarck an der Macht. Bismarck hatte eine starke Stellung und war sehr direkt von Ideen *aus* den Vereinigten Staaten beeinflußt – genauer gesagt von Henry C. Carey. Wenn jemand das Werk von Henry C. Carey und dessen Verhältnis zu Deutschland kennt, wird wissen, daß Bismarck, der in seiner Anschauung auch ein Anhänger Friedrich Schillers war, kein wirklicher Oligarch war; er war im wesentlichen ein Landwirt, aber er war sehr gut gebildet, und er strebte danach, aus Deutschland etwas zu machen. Er war ein deutscher Patriot, der sich in den Rahmen einer oligarchisch geprägten Gesellschaft einpassen mußte, und wäre er nicht vom Kaiser entlassen worden, hätte es keinen Ersten Weltkrieg gegeben. Erst seine Entlassung im Jahre 1890 ebnete den Weg zum Weltkrieg. Denn es gab nur noch einen dummen Zaren Nikolaus, einen dummen deutschen Kaiser und einen noch dümmeren und kretinhaften österreichischen Kaiser sowie nach 1898 restlos korrumpierte Franzosen.

KORRUPTION DURCH DEN ANGLO-HOLLÄNDISCHEN LIBERALISMUS

Es gab viele Ideen aus den Vereinigten Staaten, die sich in Europa widerspiegelten, zum Beispiel in der deutschen Industrie. Die Revolutionen in der deutschen Industrie im späten 19. Jahrhundert kamen direkt aus den Vereinigten Staaten. Die Elektroindustrie war ein Import aus den Vereinigten Staaten. In der Stahlindustrie kamen die Veränderungen aus den Vereinigten Staaten. Das heißt, die Anstrengung richtete sich immer darauf, dasjenige aus den Vereinigten Staaten nach Europa zurückzubringen, was die Europäer überhaupt zur Schaffung der Vereinigten Staaten motiviert hatte.

Die Feinde der USA erkannten, daß die Vereinigten Staaten nach Lincolns Sieg zu mächtig waren, um durch militärische Invasion besiegt werden zu können. Sie verstanden, daß die Vereinigten Staaten nur durch Korruption von innen zu zerstören wären. Und sie haben ganze Arbeit geleistet. Aber die Korruption – und das sehen die Europäer nicht gerne – ist die Korruption des anglo-holländischen Liberalismus! Es gibt noch andere Formen, aber das ist die schlimmste; die anderen Formen sind offensichtlicher, etwa wenn gesagt wird: „Die Briten sind besser als die Amerikaner.“ Das ist einfach nur dumm, denn die wissen *nicht,* womit sie es zu tun haben.

Das Interesse der Vereinigten Staaten ist die entscheidende Frage, insbesondere in unserer Zeit. Doch was ist das Interesse der USA?

Ich bin trotz all meiner Streitigkeiten mit verschiedenen Leuten recht gut in die führenden Institutionen der Vereinigten Staaten integriert, und das seit Ende der 70er Jahre. Ich bin angegriffen worden, weil man mich für wirksam und gefährlich erachtete. Aber trotzdem hatte ich immer ein gutes Verhältnis mit verschiedenen Institutionen der Vereinigten Staaten – dem Militär, den Nachrichtendiensten, der politischen Klasse. Wir sind keine Bush-Anhänger, wir sind *nicht,* was in der Bush-Regierung gesehen wird. Wir sind nicht, was man sieht. Ich rede von Leuten, die sich um die Vereinigten Staaten sorgen, nicht von dem armen Kerl, der einfach nur versucht,

seinen Lebensunterhalt zu verdienen, um zu überleben. Ich spreche von uns „Männern des öffentlichen Lebens", die sich wirklich um die Dinge kümmern. Und diese Regierung, die wir jetzt haben, *ist eine, die wir nicht haben wollen.*

Das Problem ist, daß einige meiner Freunde in diesen Kreisen, die mit mir übereinstimmen, nicht den Mut haben, das zu tun, was ich tue; das ist der Grund dafür, warum ich in Schwierigkeiten gerate. Aber wenn ich nicht in Schwierigkeiten geraten wäre, dann hätten wir nicht überlebt. Denn ich bin der Überzeugung, die Vereinigten Staaten nach dem Problem mit den Wahlen im November 2004, *gerettet zu haben!* Ich wurde in großem Stil in die schwierige Lage hineingezogen. 2005 verteidigten wird das System der Sozialversicherung und einiges mehr, ich leitete verschiedene andere Dingen in den Vereinigten Staaten ein. Und das tue ich noch immer. Man versuchte mich erneut aus dem Weg zu schaffen. Es funktionierte zwar nicht, aber sie versuchten alles; es laufen umfangreiche Operationen gegen mich: aus London, aus Frankreich und aus den Vereinigten Staaten. Wir wissen, wer das ist; wir wissen, was sie tun; wir kennen zwar nicht das volle Ausmaß davon, aber das werden wir sehr bald herausfinden, und dann räumen wir damit auf. Wir werden sie festnageln.

Das ist also unsere Rolle. Unsere Aufgabe ist es, endlich diesen Sukkubus loszuwerden, der unsere Regierung im Griff hat. Wir müssen wieder Kontrolle über die Dynamik der Regierung erlangen, wie es im letzten Jahr gelang, als ich in einflußreicher Position war – und ich habe noch immer Einfluß. In Zeiten einer solchen Krise hat die Welt die beste Chancen, wenn die Vereinigten Staaten auf jener Seite stehen, die ich heute hier zu repräsentieren versucht habe.

Moderator: Zwei Fragen hier aus Deutschland. Die erste ist von Ministerialdirigent a.D. Dr. Friedhelm Krüger-Sprengel, heute Berater und Ehrenpräsident der Internationalen Gesellschaft für Wehrrecht und Kriegsvölkerrecht.

„Herr LaRouche, wie bewerten Sie die neue eurasische Bewegung in Rußland? Die neuen Eurasier verfechten eine enge politische Zusammenarbeit vom Atlantik zum Pazifik. Die Mitte, und damit die zentrale Führungsrolle würde dabei Rußland zufallen. Würden solche Entwicklungen die traditionelle atlantische Zusammenarbeit schwächen? Muß man annehmen, daß asiatische Nationen, insbesondere China, Japan und Indien, eine besondere Achse formen würden, die unabhängig wäre von den USA und Rußland?

Meine zweite Frage ist über das Vorbild des Westfälischen Friedens: Kann der Westfälische Frieden heute noch als Vorbild dienen, obwohl Mitteleuropa damals durch den Krieg größtenteils entvölkert und geschwächt war, und durch die Interessen von unbedeutenden Mächten in über 300 Teile zerteilt war?"

Außerdem hat ein deutscher Wirtschaftswissenschaftler die folgende Frage:

„Ich sehe das Korsett des Maastricht-Vertrags als äußerst gefährlich für die weitere Entwicklung in Deutschland und Europa. Hier werden massiv öffentliche Investitionen verhindert, und durch das Konzept des ‚Totsparens' wird jede dynamische Wirtschaftsentwicklung ausgebremst anstatt beschleunigt zu werden. Sehen Sie diese Entwicklung ähnlich, und wie können wir aus dem Maastricht-Vertrag elegant herauskommen oder ihn so verändern, daß mit seinen Regeln kein Schaden mehr angerichtet wird?

Ich lese dieser Tage erneut Ludwig Erhards Buch *Wohlstand für alle* – es kommt einem angesichts der vorherrschenden neoliberalen Lehre fast wie eine ‚bolschewistische Kampfschrift' vor. Aber Erhard benennt ganz richtig die Notwendigkeit der Stärkung der Massenkaufkraft und der Vergrößerung des Kuchens in einer Volkswirtschaft. Heute wird das Gegenteil propagiert und praktiziert: Lohnzurückhaltung und Steigerung des Profits auf Kosten der Massenkaufkraft mit der Folge sehr schwacher Inlandsnachfrage. Wie lange kann das noch gut gehen? Wäre es nicht nötig, gerade in Deutschland eine öffentliche Diskussion über Erhards Grundanliegen in Gang zu setzen – als ersten Schritt einer notwendigen wirtschaftspolitischen Kurskorrektur?"

DIE ROLLE ERHARDS

LaRouche: Ich möchte die letzte Frage zuerst aufgreifen, denn sie ist die einfachere.

Ja, Erhard wurde als Teil des gleichen Prozesses, der darauf abzielte, Willy Brandt an die Regierung zu bringen, aus dem Amt gedrängt. Die gleichen Leute um John. J. McCloy hatten da ihre Finger im Spiel. Erhard war vielleicht nicht der beste Ausdruck dessen, was Adenauer repräsentierte, aber er betrieb sicherlich eine Politik, die im Interesse der deutschen Gesellschaft war. Was mit ihm geschah, traf mit der Festigung der Macht von Wilson in Großbritannien und mit der Ermordung Kennedys und deren Folgewirkungen, dem Beginn des Vietnamkrieges, zusammen – die Zerstörung der Zivilisation!

Der lange historische Zyklus vom Tode Roosevelts bis zum heutigen Tage, von dem ich heute sprach, war in zwei Teile geteilt. Im ersten Teil, ungefähr in den ersten zwanzig Jahren der Nachkriegszeit, gab es trotz der widerlichen Politik der USA und anderer Länder physisch-ökonomisches Wachstum, eine Verbesserung der Lebensumstände und verschiedene technologische Verbesserungen. Das ist ganz ohne Zweifel.

Nach der Ermordung Kennedys und dem Beginn des Vietnamkrieges kam alles ins Stocken. Manche Leute sagten, dies sei eine Erscheinung des Krieges gewesen. Der Krieg trug sicherlich zum Verfall bei. Aber er war nicht der Grund für den Verfall. Vielmehr war der Verfall die Ursache für den Krieg, nicht der Krieg die Ursache für den Verfall.

Das ist ganz entscheidend. Die Entlassung Erhards fällt in dieselbe Kategorie wie der Mord an Kennedy. Er war das Echo der Ermordung Kennedys. Die Briten machten Druck, Adenauer vorzeitig aus dem Amt zu drängen, um das Einvernehmen zwischen de Gaulle und Adenauer zu zerstören, und es gab wiederholte Versuche, de Gaulle zu töten. Das gehört alles in dieselbe Kategorie und wirft die Frage der eurasischen Politik auf.

De Gaulle war ein feiner Kerl. Und er war nicht dumm und ein echter Patriot, er hat gegen die Faschisten gekämpft. Er haßte die Synarchisten. Er hätte Felix Rohatyn heute gehaßt – eine seiner großen Tugenden. Er strebte nach einem Europa „vom Atlantik zum Ural", genau dasselbe, was wir mit der Strategischen Verteidigungsinitiative versuchten. Hinter der Idee vom Atlantik zum Ural stand die Vorstellung einer Entwicklung bis zum Pazifik. De Gaulle hatte eine Liste von Projekten für Frankreich, die er verfolgte. (Heute sind den Franzosen die Projekte ausgegangen, sie haben zwar die Kernkraft entwickelt, aber sie setzen sie eher als Waffe, nicht als produktive Kraft ein.)

Ja, das alles war Teil des Prozesses der Zerstörung Deutschlands. Deswegen ist Erhard wichtig in dem Sinne, daß er der letzte Politiker in hoher Regierungsposition war, der noch eine konstruktive Politik verfolgte.

Die Politik in Deutschland, die politische Richtung der deutschen Regierungen *seither führte ausschließlich bergab.* Dahinter stand zuallererst die Politik Wilsons, der Einfluß Großbritanniens, die das Vorbild hierfür waren. Die Große Koalition war ein Unding. Brandt leitete die Zerstörung der Kultur, des Bildungssystems ein. Er zerstörte den Geist der Deutschen, denn das Hum-

boldtsche Bildungssystem war einmal das Wesen Deutschlands. Die Deutschen sollten in Tiere verwandelt werden, und das hat Brandt auch zu einem hohen Grad geschafft.

DER WESTFÄLISCHE ANSATZ

Was die Frage nach dem Westfälischen Frieden betrifft: Es gab keine Alternative zu dem Westfälischen Frieden. Wer hatte ihn denn geschlossen? Das war Kardinal Mazarin, der die Verhandlungen einberief und die entgegengesetzte Politik, nämlich die von Richelieu, überwand. Was war die Lage damals?

Frankreich unter Jean-Baptiste Colbert hatte die höchste Rate technologischen Wachstums in der Geschichte Europas, was die *Geschwindigkeit* betraf. Die Regierung Colbert war ganz erstaunlich. Sie war die führende Triebkraft der europäischen Zivilisation. Er gründete die Wissenschaftsakademie. Man führe sich nur vor Augen, was in der Wissenschaft und Technologie unter Colbert alles passierte. Und der Einfluß Colberts auf die, die nach ihm kamen, etwa im Bereich des Festungsbaus, war ungeheuer. Die Entwicklung um Monge und Carnot war ein Ausdruck davon.

Die Französische Revolution, eine von britischen Freimaurern geleitete Operation, die das Vorbild für Hitler war, ruinierte alles, so daß Deutschland auf dem Rücken eines zerstörten Frankreichs erstand. Frankreich wurde von einer ihm durch den Herzog von Wellington aufgezwungenen Regierung zerstört. In diesem Prozeß zerfiel auch die Ecole Polytechnique, oder besser gesagt, sie wurde einfach dicht gemacht.

Das Entscheidende hierbei ist die Frage nach der Natur des *Menschen*. Der Mensch ist kein Tier. Das grundsätzliche Interesse des Menschen liegt in dem Verhalten, das nicht das von Tieren ist: in seiner schöpferischen Tätigkeit, seiner Suche nach Unsterblichkeit, der Suche nach dem, was uns über das Tierische erhebt, die Suche nach Fortschritt und Nutzen. Man muß den Menschen somit die Möglichkeit geben, sich selbst zu verbessern. Man fördert ihre Verbesserung, ihre Selbstentwicklung, und das ist die Grundlage für ein Abkommen.

Die Alternative zu einem westfälischen Ansatz ist ein Hobbesscher Ansatz, der zu ewigem Konflikt führt. Somit ist die Idee, daß es eine Alternative zum Westfälischen Frieden gibt, oder selbst die Idee, daß es technische Gründe waren, warum der Westfälische Friede funktionierte, vollkommen falsch. Der Westfälische Friede funktionierte aus einem Grund: Es gab eine Führung, eine Initiative, einen Krieg zu beenden, den sonst keiner beenden konnte. Ansonsten hätte in Deutschland wahrscheinlich niemand überlebt. Und es war nicht der Ruin, der den Frieden möglich machte. Alle diese Theorien, vergessen Sie die, sie sind falsch.

SICHERHEIT ODER ASYMMETRISCHE KRIEGFÜHRUNG

Nun zu der Frage von Recht und Sicherheit. Wieder, dieselbe Sache. Wir sind an einem Punkt in der Weltgeschichte angekommen, wo man sehen muß, daß das Ende der Kriegführung erreicht ist. Man kann auf diesem Planeten keinen Krieg mehr führen! Nationen werden sich vielleicht auf kriegerische Weise verteidigen müssen, aber Krieg als Mittel der Politik ist nicht mehr möglich! Aber genau das tun gerade die Briten und die Vereinigten Staaten – sie benutzen Krieg als Mittel der Politik! Die Zerstörungskraft moderner Technologie und die Zerstörungskraft von Sicherheitstechnologie, das führt zu asymmetrischer Kriegsführung!

Was bedeutet asymmetrische Kriegsführung? Sie ist eine zersetzende Kraft, sie zerstört die Gesellschaft. Man behauptet das Territorium, indem man es zerstört. Und keine Macht kann dieser Verweigerung widerstehen, das ist ein Prozeß reiner Zerstörung. Kann reine Zerstörung, die einzige Art, heute Krieg zu führen, zum Sieg führen? Niemals. Daher ist die *einzig zulässige* Politik die Politik des gegenseitigen Interesses, die Politik des Westfälischen Friedens.

Das ist eine Frage des *moralischen Naturrechts*, und die Moral rächt sich an den Dummen, indem sie die Macht des Menschen hat so groß werden lassen, daß wir, wenn sie zur Zerstörung eingesetzt wird, diese zersetzende Kraft in Form der asymmetrischen Kriegführung über uns bringen. Das heißt, die Menschheit ist die Macht, die sich selbst im Krieg zerstören würde.

Daher sollte eine militärische Politik im wesentlichen eine Wissenschafts- und Technikpolitik sein. Dem liegt der Gedanke zugrunde, daß man Macht einsetzt, um Menschen davon zu überzeugen, *Umstände anzunehmen, die zu ihrem Vorteil sind.* Man bewegt die Menschen in gewisser Hinsicht dazu, den Vorzug von wissenschaftlichem, technologischem und kulturellem Fortschritt anzuerkennen. Das sollte das *Gesetz* sein – Naturgesetz, nicht Hobbessches Gesetz, nicht liberales Gesetz. Man sollte all die Liberalen nehmen und sie zusammen mit ihren Anwälten auf dem Grund des Ozeans versenken.

Weitere wichtige Broschüren erhalten Sie auf www.wlym.de oder rufen Sie uns an unter der Telefonnummer: 030-46605971.

Der Dialog geht weiter!

Am 31. Oktober wird Herr LaRouche erneut mit führenden wissenschaftlichen und politischen Persönlichkeiten der gesamten Welt im Gespräch sein.

Dieser Termin wurde gewählt, um dem entscheidendenden Zeitraum der letzten Tage vor den US-Kongreßwahlen gerecht zu werden. Der Diskussionsprozess wird maßgeblich dazu beitragen, in der gegenwärtigen Zusammenbruchskrise des Weltfinanzsystems eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung auf die Tagesordnung zu setzten.

Schalten Sie sich dazu:

Internetkonferenz mit Lyndon LaRouche
Dienstag, 31. Oktober, 16-19 Uhr

www.larouchepac.com

Deutschland für das 21. Jahrhundert fit machen

Von Helga Zepp-LaRouche,
Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität

Wir stehen in Deutschland vor der potentiell schwersten Krise seit 1945. Es mehren sich die Anzeichen, daß die Regierung Bush/Cheney eine sogenannte „Oktober-Überraschung", d.h. einen präventiven Atomschlag gegen den Iran für die Zeit unmittelbar vor den Wahlen im November plant, die über die Kontrolle von Repräsentantenhaus und Senat entscheiden. Wenn es zu dieser Militäroperation käme, für die laut Aussagen ehemaliger und aktiver Militärvertreter massive Vorbereitungen laufen, droht ein globaler asymmetrischer Krieg. Die von Lyndon LaRouche initiierte Mobilisierung der Demokratischen Partei und anderer Institutionen in den USA für ein sofortiges Amtsenthebungsverfahren gegen Bush, Cheney und Rumsfeld bietet derzeit die beste Chance, diesen drohenden Absturz der Menschheit zu verhindern. Aber auch ohne diese akute Gefahr ist diese Novemberwahl die wichtigste Wahl seit 1933, denn sie wird entscheiden, ob die USA eine faschistische Diktatur werden oder nicht, und ob der kurz bevorstehende systemische Kollaps des Weltfinanzsystems zu Chaos und einem dunklen Zeitalter führt – oder ob noch rechtzeitig eine neue Finanzarchitektur, ein neues Bretton-Woods-System in der Tradition Franklin D. Roosevelts errichtet werden kann. Einerseits versuchen die internationalen Finanzinteressen mit allen erdenklichen Tricks, einen vollständigen Kollaps des Immobilien- und Hypothekenmarktes in den USA und eine sich daraus ergebende folgende Implosion der Hedgefonds und Kreditderivate vor den Novemberwahlen zu verhindern. Gleichzeitig hoffen die Neocons, die letztlich nur die Marionetten dieser Finanzkräfte sind, durch einen Militärschlag gegen den Iran die Bedingungen für diktatorische faschistische Maßnahmen zu erzeugen, um auf diese Weise die Kontrolle in der Welt zu behalten. Aber das ist eine völlige Illusion, denn das System dieser Neocons ist auf jeden Fall am Ende. Sie können jedoch den Rest der Welt mit in den Abgrund reißen, und diese Szenarien sind auf jeden Fall der Stoff, aus dem die größte Tragödie in der Geschichte der Menschheit werden kann. Das mit der Globalisierung verbundene Finanzsystem ist so oder so unrettbar bankrott. Es gibt nur einen einzigen Ausweg: Die wichtigsten Regierungen der Welt müssen sehr kurzfristig diesen Zustand anerkennen und ein neues Weltfinanzsystem beschließen. Um genau diese existentielle Frage auf die Tagesordnung zu setzen, hat Lyndon LaRouche mit seinen international über das Internet verbreiteten Veranstaltungen begonnen, einen Dialog zwischen wichtigen Institutionen der Nationen Eurasiens, der Amerikas und Afrikas in Gang zu setzen. Als Ort einer ganzen Reihe solcher Veranstaltungen wurde Berlin gewählt, das als bedeutende Hauptstadt Europas und Tor zu Eurasien eine besonders wichtige Rolle für eine positive Alternative zur Gestaltung der nächsten fünfzig Jahre übernehmen muß. Es ist leider offensichtlich, daß die Große Koalition in Berlin heute ebensowenig auf den bevorstehenden Systemkollaps vorbereitet ist, wie es die Kohl-Regierung im November 1989 angesichts des Zusammenbruchs der DDR und der Möglichkeit der deutschen Wiedervereinigung war.

Um diesen Mißstand zu beheben und in Deutschland in wichtigen Institutionen und in der Bevölkerung eine Diskussion um die Alternative eines „Neuen Bretton Woods" zu erzeugen, soll diese Broschüre in großer Auflage verteilt werden.

> **Können wir die Kraft und das innere Widerstandsvermögen mobilisieren, um die nötigen Änderungen der Politik durchzusetzen?**

HAT DEUTSCHLAND SEINE SEELE VERLOREN?

Die Hauptgründe, warum Deutschland auf die potentiell schwerste Krise seit 1945 zusteuert, liegen in den genannten internationalen Problemen, der Kriegsgefahr und dem drohenden Finanzkrach. Aber das wirft dennoch die Frage auf, in welchem subjektiven Zustand sich unser Land und seine Bevölkerung befindet. Können wir die Kraft und das innere Widerstandsvermögen mobilisieren, um die nötigen Änderungen der Politik durchzusetzen? Es ist leider nicht zu übersehen, daß viele Menschen sich von der Politik alleingelassen fühlen (was sich bei den jüngsten Landtagswahlen in einer Wahlbeteiligung von weniger als 60 Prozent ausdrückte), daß international ein beinahe beispielloser Kulturpessimismus herrscht und daß unsere Gesellschaft einen Anblick tiefster Zerrissenheit bietet. Wenn man einmal von der Tagespolitik und der Befindlichkeit der Zeitgenossen absieht und über Deutschland mehr als Nation in seiner historischen Kontinuität nachdenkt, dann scheint es, als habe Deutschland seine Seele verloren. Wir scheinen eine Gesellschaft von Touristen, Exportweltmeistern, Shareholdern, Hartz-4-Empfängern, Ein-Euro-Jobbern, Diskogängern, Altenheiminsassen, Jugendarbeitslosen und Spekulanten etc. zu sein, aber ein Gemeinschaftsgefühl, eine Identität als Nation, scheint weitgehend abhanden gekommen zu sein. Natürlich haben die Katastrophen des 20. Jh. alle noch ihre Langzeitwirkung. Aber es gab in den Jahren des Wiederaufbaus und des deutschen Wirtschaftswunders sowohl eine völlig andere Werteskala – eine Orientierung am Gemeinwohl statt der heutigen Ellbogengesellschaft –, als auch eine ganz andere Grundhaltung in der Bevölkerung: der Vektor der Entwicklung zeigte aufwärts, und die Menschen waren grundsätzlich optimistisch. Trotz aller materiellen Probleme der Nachkriegszeit suchten die Menschen nach universellen Werten. So entstand unter Rechtswissenschaftlern eine Naturrechtsdebatte, in der man versuchte, eine Rechtsgrundlage zu finden, die verhindern sollte, daß sich ein moralischer Absturz wie der von zwölf Jahren Nationalsozialismus niemals

wiederholen könnte. Konrad Adenauer wollte aus dem gleichen Grund die CDU zu einer Partei aufbauen, die das Wort „christlich“ nicht nur im Namen trägt, sondern deren Mitglieder wirklich den christlichen Prinzipien folgen sollten. Klassische Künstler wie Furtwängler, Schlusnus oder Gertrude Pitzinger organisierten Konzerte und Liederabende, weil die Bevölkerung einen großen Durst nach erhebender Kultur verspürte. Im Theater wurden klassische Stücke noch werkgetreu aufgeführt, so daß man die Ideen der Dichter darin noch wiedererkennen konnte. In den Gymnasien waren vielleicht nicht alle, aber doch eine große Anzahl der Lehrer noch dem Humboldtschen Erziehungsideal verpflichtet. Ludwig Erhard und Karl Schiller vertraten noch durchaus die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, und das deutsche Wirtschaftswunder erreichte seinen Höhepunkt, aber schon während der Großen Koalition unter Kiesinger und Brandt von 1966-69 begann der Paradigmenwandel, der die Bundesrepublik mit der Generation der 68er und der Rock-Sex-Drogen-Gegenkultur grundlegend verändern sollte. Aber wenn man in der gesamten Zeit nach 1945 die Veränderung nennen sollte, die die einschneidendste Wirkung auf die Gesamtbevölkerung hatte, bis zum heutigen Zustand der Atomisierung der Meinungen und des weitverbreiteten Kulturpessimismus, dann muß man die Brandtsche Bildungsreform von 1970 verantwortlich machen. Denn diese Reform, die deutsche Version einer Initiative von Dr. Alexander King, die dieser bereits 1963 in seiner Eigenschaft als Repräsentant der OECD in Paris unterbreitet hatte, sollte die Deutschen von nun an in so gut wie zwei verschiedene Gattungen unterteilen: diejenigen, die bis 1970 zur Schule gegangen waren und Abitur gemacht hatten, und diejenigen, die das Unglück hatten, in den Genuß der Brandtschen Erziehungsreform zu kommen. Diese Reform hatte zum Zweck, systematisch das kognitive Niveau der kommenden Generationen zu senken, indem sie systematisch den „Bildungsballast“ von zweieinhalbtausend Jahren europäischer Geschichte aus dem Fenster warf. An die Stelle universeller Bildung durch die von Humboldt definierten Wissensgebiete sollte eine mehr „berufsorientierte“ Schule treten, was aber in Wirklichkeit nur eine sophistische Wortverdrehung für ein niedrigeres geistiges Niveau war.

HUMBOLDTS BILDUNGSIDEE

Wilhelm von Humboldt hatte sein an Schiller und der deutschen Klassik orientiertes Bildungskonzept ja gerade gegen die gleiche Argumentation in seiner Zeit entwickelt, die damals den Schülern und Studenten auch vorwiegend in den sogenannten Fachschulen und Akademien „praktisches“ Wissen beibrachten. Humboldts Bildungsziel war dagegen die Entwicklung einer harmonisch ausgebildeten Persönlichkeit, eines „schönen Charakters“, der alle in ihm potentiell angelegten Fähigkeiten zu einem „proportionierlichen Ganzen“ entfalten sollte. Humboldt vertrat die Ansicht, daß dazu bestimmte Wissensgebiete unerläßlich und besser geeignet als andere seien. Dazu gehörte z.B. die Beherrschung der eigenen Hochsprache, demonstriert an ihren besten Beispielen, also den schönsten Dichtungen der besten klassischen Dichter, weil der Mensch natürlich nur das denken kann, wofür er auch den Wortschatz und die metaphorische Ausdrucksfähigkeit besitzt, die notwendig ist, um z.B. neue Hypothesen zu denken. Andere von Humboldt betonte Wissensgebiete waren die Universalgeschichte, die Naturwissenschaften, Geographie, Musik etc. Der Schüler und Student, der so seinen Charakter und seine kognitiven Fähigkeiten ausgebildet hätte, der also die Methode beherrscht, wie man lernt und sich neues Wissen erarbeitet, so Humboldts Argument, der kann in seinem späteren Leben immer wieder neue Wissensgebiete erobern und vervollkommnet sich während seines ganzen weiteren Lebens. Humboldt konnte seine Reformen als preußischer Minister zumindest teilweise durchsetzen; so z.B. das Prinzip, daß nur derjenige Professor, der forscht, auch lehren soll, damit die Begeisterung über die Entdeckung eines neuen universellen Prinzips in Wissenschaft und Kunst sich auch auf seine Studenten überträgt und deren kognitiven Fakultäten anregt. Da er sein Bildungskonzept als allgemeines Prinzip für alle Schüler und Studenten konzipierte, hätte seine vollständige Verwirklichung natürlich bedeutet, daß das oligarchische Prinzip an sein Ende gekommen wäre. Wenn jeder Bürger seine potentiellen Fähigkeiten voll entwickeln, d.h. potentiell ein in Kunst und Wissenschaft neue universelle Prinzipien entdeckender kreativer Geist werden kann, ist natürlich die Vorstellung erledigt, daß eine kleine oligarchische Elite über eine Masse rückständiger Dummköpfe herrschen sollte. Der Weg für eine wirkliche Republik von Staatsbürgern wäre frei gewesen. Bekanntermaßen verhinderten der Wiener Kongreß und die Restauration der Heiligen Allianz die volle Umsetzung der Humboldtschen Ideen. Aber sie wirkten trotzdem, wenn auch in unvollkommener Form, mit allen Aufs und Abs, nicht nur über 160 Jahre lang in Deutschland, sondern sie beeinflußten vor allem im 19. Jh. die USA und viele andere Nationen.

AUF DEM ABSTEIGENDEN AST

Die Brandtschen Erziehungsreformen bedeuten einen vollständigen Bruch mit dieser Tradition. Der „Bildungsballast“ wurde entfernt, und das Resultat sind inzwischen zwei bis drei Generationen deutscher Bürger, die von ihren eigenen Wurzeln abgeschnitten sind. Anders ausgedrückt: Das Desaster des deutschen Erziehungssystems, daß sich in den Ergebnissen der PISA-Studien ausdrückt, ist das Langzeitergebnis der Brandtschen Erziehungsreform. Es gibt heute ganze Generationen von Deutschen, die weder Lessing, Mendelssohn, Humboldt, Schiller und Heine, noch Nikolaus von Kues, Kepler, Leibniz, Kästner, Gauß und Riemann, noch Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms kennen – jedenfalls nicht wirklich von innen, vom Verständnis der Methode ihrer Entdeckungen und Kompositionen her. Tatsache ist, daß sich Deutschland seitdem auf einem absteigenden Ast befindet, der geradewegs bis zur Hölle hinunterzuführen scheint. Natürlich gibt es viele Probleme in Deutschland,

aber wenn man die Frage untersucht, warum es gegenwärtig so wenig kulturelles Widerstandspotential gibt, das z.B. die deutsche Klassik gegen die mittlerweile unerträgliche Verunglimpfung durch das Regietheater schützt, dann kommt man doch zu demselben Punkt. Seitdem die CDU sich von dem Konzept Adenauers, daß ihre Mitglieder wirklich selber christlich sein müßten, entfernt hat und das „C“ nur noch als PR-Gag in ihrem Namen führt, betrachtet die CDU klassische Kultur im wesentlichen als etwas, was der gutbetuchten Geld-Elite im Rheingau oder in Schleswig-Holstein auf exquisiten Festivals zur Verfügung steht. Für die Masse der arbeitenden Bevölkerung, von den Arbeitslosen und sozial Schwachen erst recht zu schweigen, steht das Angebot der sogenannten Klassik-Festivals jedenfalls nicht zur Verfügung. Die Partei aber, die es historisch gesehen eigentlich als ihre Aufgabe gesehen hat, die sozialen Interessen der weniger privilegierten Schichten zu verteidigen, die SPD, ist durch die Brandt-Reformen vielleicht am stärksten korrumpiert worden. Willy Brandt, der die Anfänge seiner Karriere der Protektion durch John J. McCloy verdankte, veränderte das Selbstverständnis der SPD grundlegend, die Ideen Kurt Schumachers wurden vergessen, und der Boden für den in den 70er Jahren einsetzenden Paradigmenwandel vor allem gegenüber den Entwicklungsländern, wie er sich z.B. in der Brandt-Kommission ausdrückte, wurde bereitet. Sozialdemokraten, die sich explizit als Humanisten in der Tradition der deutschen Klassik empfanden, wie z.B. Carlo Schmid und Marie Schlei, gibt es nicht mehr. Statt dessen setzten sich in der SPD mehr und mehr die Axiome der Frankfurter Schule, der 68er und der beginnenden Ökologiebewegung durch, die diese Partei dann auf die rot-grüne Koalition vorbereiteten.

AN DEN BESTEN IDEEN ANKNÜPFEN

Wir stecken in Deutschland also in einem Dilemma. Zwei Generationen unseres Landes wurden von einem falschen Paradigma geprägt und haben den Zugang zu klassischem Denken in Kultur und Wissenschaft nie gelernt. Einen Ausweg aus der kommenden dramatischen Krise wird es nur geben, wenn wir zu den Prinzipien und Werten zurückfinden, die unserer besten wissenschaftlichen und kulturellen Tradition zugrundeliegen. In der Wirtschaftspolitik bedeutet das, sich an das zu erinnern, was Friedrich List als das „Amerikanische System“ im Gegensatz zum „Britischen System“ bezeichnet hat. Denn es ist dieses „Britische System“ von ungezügeltem Freihandel und Neoliberalismus, das heute das System der Globalisierung, das gerade zusammenbricht, dominiert. Das „Amerikanische System“ hingegen verpflichtet den Staat und die Regierung, die Wirtschaftspolitik am Gemeinwohl auszurichten, an den Prinzipien der physischen Realwirtschaft und nicht an der Profitmaximierung einer kleinen Geldelite und der Shareholder-Gesellschaft. Wir müssen wieder an das Studium universeller Prinzipien anknüpfen, wie sie von Kepler, Leibniz, Gauß, Riemann oder Wernadskij entdeckt und beschrieben wurden, und wir müssen diese Denkmethode für die künftig noch zu leistenden wissenschaftlichen Durchbrüche anwenden. Wir müssen außerdem die Methode der klassischen Komposition in Musik und Dichtung studieren, wie sie in den Werken von Bach, Mozart oder Beethoven und Lessing oder Schiller zum Ausdruck kommt, um dann, geschult an den großen Meistern, daraus etwas Neues schöpfen zu können. Und genau wie frühere Renaissancen wird diese Aktualisierung der eigenen klassischen Tradition belebt und angeregt durch den Dialog mit den besten Ideen anderer Kulturen. Wenn die Seele Deutschlands gerettet werden soll, dann brauchen wir wieder das Humboldtsche Erziehungssystem, das der gegenwärtigen jungen und allen künftigen Generationen wieder das höchste Niveau der deutschen Kultur erschließt. Nur so werden wir die Zerrissenheit in unserem Land überwinden lernen und wieder optimistisch, in frohem Selbstbewußtsein unserer Identität als Volk der Dichter, Denker und Erfinder darangehen, unseren Teil zu der von LaRouche vorgeschlagenen Vision für das 21. Jahrhundert beizutragen. Es dürfte die Leser interessieren, daß nicht alles vom Humboldtschen System verschwunden ist. Die internationale LaRouche-Jugendbewegung ist heute auf fünf Kontinenten dabei, sich die Ideen von Platon, Nikolaus von Kues, Kepler, Leibniz, Gauß, Riemann, Wernadskij, Bach, Beethoven, Shakespeare und Schiller, um nur einige zu nennen, zu erarbeiten. Alle jungen Leute, und reformwillige 68er, sind eingeladen, bei dieser Arbeit mitzumachen. Und das Beste ist: Es macht Spaß!

Seien Sie dabei, unterstützen Sie die Aktivitäten unserer Jugendbewegung!

☐ Ja, ich will Mitglied der BüSo werden. Bitte schicken Sie mir Unterlagen.

☐ Ich möchte selbst im Wahlkampf der BüSo aktiv werden: Schicken Sie mir _____ aktuelle Flugblätter und/oder _____ Exemplare dieser Broschüre zum Verteilen.

☐ Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung *Neue Solidarität* 4 Wochen kostenlos zum Kennenlernen.

Vorname, Name _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Email _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Spenden Sie!

Wir brauchen Ihre Unterstützung, um unsere Aktivitäten auszuweiten

Spendenkonto:
BüSo-Landesverband Berlin
Konto-Nr. 7200 22 878
Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 00

Rufen Sie uns an:

Berlin:	
Hauptstadtbüro:	030-8023405
Jugendbüro:	030-46605971
Landesverbände:	
NRW:	0211-733 78 62
Bayern:	089-725 40 11
Hamburg:	0171-8384092
Baden-Württemberg:	0711-6773726
Niedersachsen:	0511-86 83 27
Sachsen (Dresden):	0351-4278140
Sachsen (Leipzig):	0341-2305848
Rheinland-Pfalz:	06131-23 73 84
Hessen:	0611-7365302

Kurzprogramm der BüSo

Bürgerrechtsbewegung Solidarität

10 MILLIONEN ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN

Vollbeschäftigung ist machbar, wenn wir das Stabilitätsgesetz von 1967 konsequent anwenden. Mit jährlich 200 Mrd. Euro (400 Mrd. DM) öffentlichen Infrastrukturinvestitionen werden private Investitionen in vergleichbarer Höhe angeschoben und in wenigen Jahren 10 Mio. produktive, gut bezahlte Arbeitsplätze geschaffen. Vorbild ist der Wiederaufbau in den 50er Jahren oder F.D. Roosevelts „New Deal".

WÄHRUNGSHOHEIT WIEDERHERSTELLEN

Da mit dem Scheitern der EU-Verfassung die EU keine Geschäftsgrundlage mehr hat und die EZB als Notenbank privater Finanzinteressen die notwendige Investitionspolitik in den einzelnen Ländern blockiert, kündigen wir den Maastrichter Vertrag, führen die D-Mark wieder ein und behalten den Euro nur als Verrechnungseinheit.

INFRASTRUKTUR ERHALTEN UND AUSBAUEN

Unterlassene Investitionen in die Infrastruktur von Kommunen und Bund haben zu einem „Investitionsstau" von mittlerweile 1000 Mrd. Euro geführt. Jetzt wird nicht nur dieser Rückstand beseitigt, sondern außerdem in neue Projekte wie CargoCap, RailCab und grenzübergreifende Transrapidstrecken investiert.

PRODUKTIVE KREDITSCHÖPFUNG

Oberster Kreditgeber in einem souveränen Deutschland ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Bundesbank. Die Landesbanken müssen aus dem Wettbewerb mit den Geschäftbanken herausgenommen werden, um ihrer ursprünglichen Aufgabe gemäß öffentliche Projekte zu finanzieren. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau soll über langfristige, niedrigverzinste Infrastrukturanleihen privates Kapital mobilisieren und damit, wie nach dem Krieg, Kredite an mittelständische Unternehmen finanzieren.

LAROUCHES NEUES BRETTON WOODS

Wir stehen vor dem Systemkollaps der globalisierten Finanzmärkte. Gegen einen chaotischen Zusammenbruch hilft nur eine rechtzeitige Reorganisation des Weltfinanzsystems auf Veranlassung maßgeblicher Regierungen. Eine Gipfelkonferenz ähnlich wie 1944 in Bretton Woods muß Vereinbarungen treffen, die der physischen Wirtschaft Vorrang geben, die Sozialsysteme erhalten, den Kapitalverkehr regeln, die Spekulation unterbinden und einen Großteil der Schulden abschreiben.

NEUE WELTWIRTSCHAFTSORDNUNG STATT „GLOBALISIERUNG"

Globalisierung ist ein brutaler Mechanismus zur Senkung des Lebensstandards und Zerstörung der Sozialsysteme in den alten Industriestaaten, ohne daß dieses Produktivpotential in den Billiglohnländern entsprechend aufgebaut würde. Die Alternative zu diesem neuen Feudalismus ist die Zusammenarbeit der Nationalstaaten in einer neuen Weltwirtschaftsordnung.

EURASISCHE LANDBRÜCKE ALS FRIEDENSORDNUNG

Es gibt ein Leben nach Maastricht und dem Scheitern der Europäischen Währungsunion. Die Zukunft Europas liegt in der Zusammenarbeit an der Eurasischen Landbrücke. Das ist nicht nur ein Netz von Transrapidstrecken, Pipelines und Entwicklungskorridoren über den ganzen Doppelkontinent, sondern die Grundlage für eine Friedensordnung im Sinne des Westfälischen Friedens von 1648, in der die Nationen jeweils auch den „Vorteil der anderen" fördern.

PHYSISCHE WIRTSCHAFT STATT SPEKULATION

Einrichtung eines Rates für Physische Ökonomie, der die Regierung bei der Auswahl der öffentlichen Investitionsprojekte und optimalen Prioritätensetzung beraten und die Öffentlichkeit darüber aufklären soll. Als Sofortmaßnahme soll eine Spekulationssteuer Transparenz in den Derivatehandel bringen.

KERNKRAFT STATT WINDRÄDER

Ausstieg aus der Subventionierung der unrentablen Wind- und Solarenergie, Aufhebung des energieverteuern-den Energieeinspeisungsgesetzes. Wiedereinstieg in die Kernenergie, Bau des inhärent sicheren Hochtemperaturreaktors. Mehr Mittel für die Kernfusion und den ITER-Forschungsreaktor.

FORSCHEN FÜR DIE WELT VON MORGEN

Damit die besten Köpfe im Lande bleiben, müssen sie auch etwas zu tun bekommen: Wichtige Zukunftsbereiche: Weltraumforschung, Terraforming, Kernfusion, Nanotechnik, eine „Biologische Verteidigungsinitiative" zur Erforschung von AIDS und anderen Krankheiten.

HUMBOLDTS BILDUNGSWESEN ZUM VORBILD NEHMEN

Mehr denken, lernen, forschen und erfinden! Schüler sollen in der Schule nicht nur dies und das auswendig lernen, sondern schöpferisches Denken üben, ihre Talente entdecken und eine Idee davon bekommen, was wirkliches Wissen und ein „schöner Charakter" ist.

RENAISSANCE DER KLASSISCHEN KULTUR

Wenn wir die Ideen von großen Menschen wie Platon, Nikolaus von Kues, Leibniz, Mendelssohn, Schiller, Humboldt, Bach, Mozart, Beethoven, Gauß und Riemann wieder lebendig werden lassen, können wir wieder zum Volk der Dichter und Denker werden.

GESUNDHEITSWESEN VOR DER DEMONTAGE RETTEN

Das einst vorbildliche deutsche Gesundheitswesen muß erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Leistungskürzungen bei wachsenden Zuzahlungen sind ein durchsichtiges Manöver, den privaten Versicherern einen „Markt" zu schaffen. Schluß mit dem Ruin der Kliniken durch das Sparsystem der Fallpauschalen.

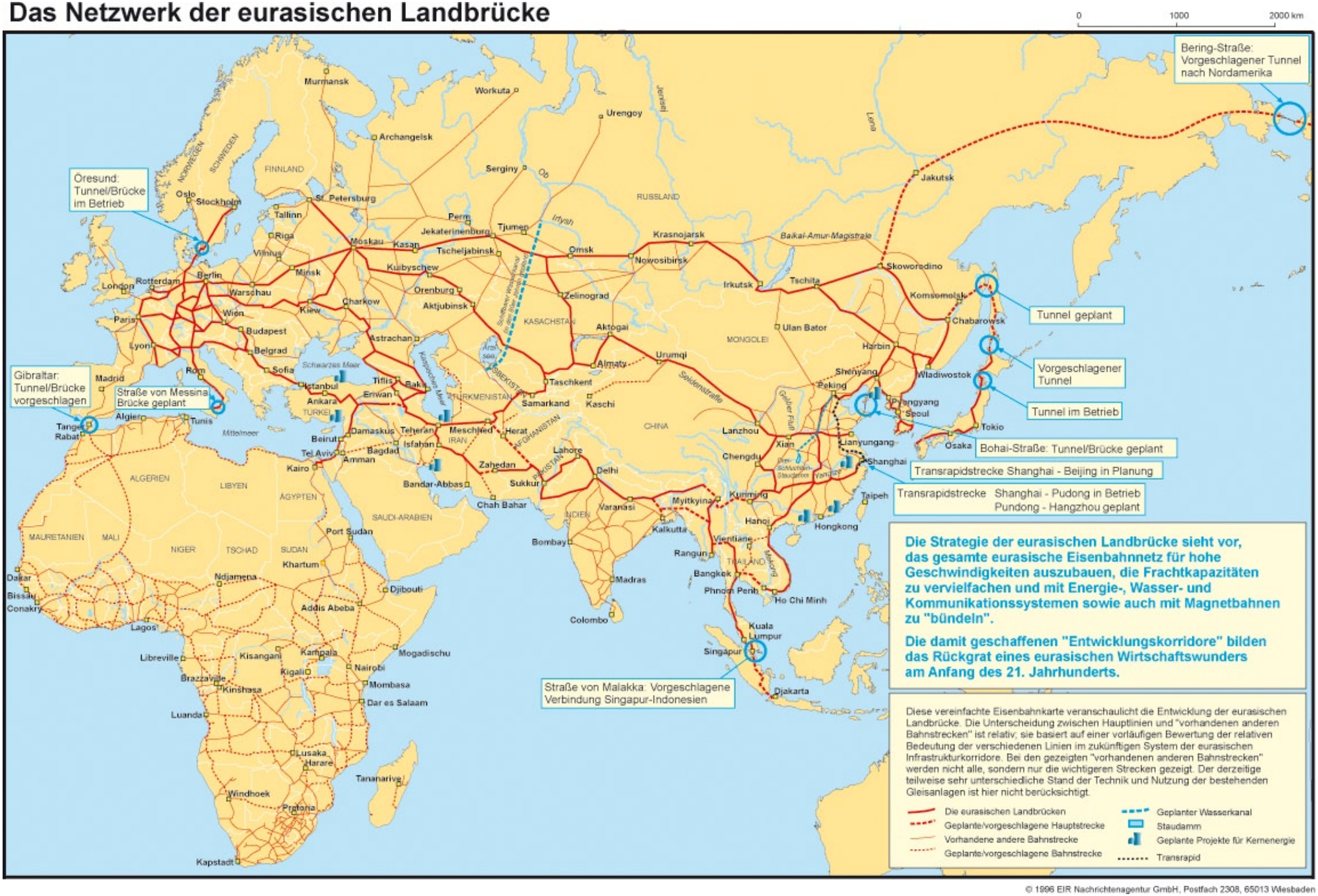
RENTEN SICHERN DURCH WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Keine Privatisierung der Gesetzlichen Rentenversicherung. Das akute Defizit in der Rentenkasse wird sofort verschwinden, wenn die Investitionsoffensive Millionen Menschen wieder in Arbeit bringt. Auch das demographische Problem ist lösbar durch eine wachsende Produktivität der Gesamtwirtschaft. die u.a. in höheren Realeinkommen zum Ausdruck kommt.

HÄNDE WEG VOM GRUNDGESETZ!

Eine Verfassung ist dazu da, gerade in Krisenzeiten Richtschnur und Maßstab der Politik zu sein. Ob Hartz IV, EU-Verfassung oder neue Gesetze, die angeblich der Abwehr des Terrorismus dienen sollen – Verfassungswidriges muß dem Grundgesetz weichen, nicht umgekehrt. Keine Beteiligung an Angriffskriegen, kein Einsatz der Bundeswehr als Polizeiersatz.

Das Netzwerk der eurasischen Landbrücke



© 1996 EIR Nachrichtenagentur GmbH, Postfach 2308, 65013 Wiesbaden

Impressum Herausgegeben vom **BüSo-Landesverband Berlin, Postfach 652049, D-13315 Berlin.** V.i.S.d.P.: A. Pusch, Postfach 652049, D-13315 Berlin. Oktober, 2006
Bildnachweis: Erdkugel Titelseite: NASA; Titelseite, S. 3, 10, 11, 12, 17 : Helene Möller; S. 7 und 8: Stuart Lewis/EIRNS;Transrapid S. 9:Yosemite@wikimedia - GNU Free Doc. License, Kraftwerk S. 9: Stephan Kühn@wikimedia - GNU Free Doc. License